

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Ganz“  
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Feinsprecher-Ruß  
„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachten. 2. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich Briefgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werklagen; 2 Mk. für auswärtige Werklagen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 239.

Wiesbaden, Donnerstag, 26. Mai 1910

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Wegen des Fronleichnamstages erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitagnachmittag.

### Vor der Entscheidung.

Morgen Freitag wird das preussische Abgeordnetenhaus sich abermals mit der Wahlrechtsreform befassen, allerdings steht ihm nur die Möglichkeit zu, über jene Paragraphen seine Entscheidung zu treffen, welche im Herrenhaus eine von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses abweichende Fassung erhalten haben. Aber diese sind gerade grundlegende Paragraphen und man kann daher im Abgeordnetenhaus eigentlich noch einmal von vorn anfangen, wenn auch über die geheime indirekte Wahl bereits definitive Beschlüsse nunmehr vorliegen. Nach wie vor heuchelt man die Frage der sogenannten Drittelung und auch hinsichtlich des Privilegs der „Kulturträger“ dürfte noch lange nicht das letzte Wort gesprochen sein. Es läßt sich nicht verhehlen, daß die Situation nach wie vor eine überaus schwierige und völlig ungeklärte ist und daß Überraschungen keineswegs gänzlich ausgeschlossen sind. Von Zentrumsseite hat man bekanntlich wiederholt die durch den Antrag Schorlemer angenommene Gestaltung der Drittelung für völlig unannehmbar erklärt und falls in dieser Frage der Partei nicht das allerweiteste Entgegenkommen gezeigt wird, würde das Zentrum bei der Endabstimmung gegen die ganze Wahlreform stimmen. Mit dieser Eventualität rechnet man zweifellos verschiedentlich, ja man ist sogar bestrebt, sie herbeizuführen, um das Zentrum auszuschalten. Hieran sind namentlich die Bemühungen eines Hügel der Nationalliberalen gerichtet, denen eine Oppositionsstellung auf die Dauer nicht behagt und die in den Herrenhausbeschlüssen eine akzeptable Lösung der Wahlrechtsvorlage erblicken. Ob die Entscheidung der nationalliberalen Fraktion sich freilich in dieser Richtung bewegen wird, ist noch sehr unbestimmt, im Lande gehen die Anschauungen auseinander, ja der Meinungsaustrich hat verschiedentlich eine bemerkenswerte Schärfe angenommen.

Die Kreise der Großindustrie sind es, welche ein Einlenken wünschen, um die frühere Drittelung wieder zu erhalten, zum mindesten in der moderierten Form des Antrages Schorlemer, weil sie sich dadurch einen größeren Einfluß in den höheren Wählerklassen und damit einen maßgebenden Ausschlag für das Wahlergebnis erhoffen; glaubt man doch dadurch dem Zentrum 10 bis 12 Wahlkreise abnehmen zu können. Dem stehen aber viele Kreise der Partei gegenüber, welche

die Herrenhausbeschlüsse als völlig ungenügend bezeichnen und auf die nationalliberalen Forderungen, wie Einführung der direkten Wahl und Änderung der Wahlkreiseinteilung unter keinen Umständen verzichten wollen. Auch taktische Erwägungen sprechen mit, indem man die Ansicht vertritt, daß eine Sprengung der Koalition zwischen Konservativen und Zentrum nicht von langer Dauer sein würde, und daß die beiden Parteien in wichtigen Fragen sehr bald wieder zusammengehen würden, so daß dann die Nationalliberalen erneut ausgeschaltet wären. Diesen Standpunkt vertreten namentlich die Jungliberalen, und es ist leicht möglich, daß deren Verbleib in der Partei von dem Votum der Abgeordnetenhausfraktion abhängen wird. Der Streit im nationalliberalen Lager geht hin und her, ohne daß sich übersehen läßt, wer der obliegende Teil sein wird.

Die Wahlrechtsvorlage selbst wird jedenfalls erneut der Kommission überwiesen werden, wo es an eingehenden und vielleicht auch an erregten Debatten kaum fehlen dürfte. Über den Ausgang der Kommissionsberatung in der Drittelungsfrage heute schon eine Voraussage zu machen, wäre mehr als kühn, dagegen dürfte das Privileg der Kulturträger vielleicht noch eine weitere Ausdehnung erfahren, dem jedermann wird zugeben müssen, daß die Beschlüsse des Herrenhauses manche Härten aufweisen, die überflüssige Bevorzugung und unverdienter Zurücksetzung. So machen sich Bestrebungen geltend, auch die Lehrer, wie es wohl recht und billig wäre, den Kulturträgern zuzurechnen, desgleichen die ihnen im Range gleichstehenden Staats- und Kommunalbeamten, ebenso selbständige Handwerksmeister und in das Handelsregister eingetragene selbständige Kaufleute, wobei man eine gewisse Einschränkung durch eine mehrjährige Karenzzeit selbstverständlich zubilligen müßte. Was nach alledem einmal aus der Vorlage werden wird, wer kann das sagen? Hoffentlich — gar nichts.

### Deutsches Reich.

Unterstaatssekretär Zwele. Wie uns geschrieben wird, wird mit der Rückkehr des zur Disposition gestellten Unterstaatssekretärs Zwele in den aktiven Staatsdienst in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sein. Erzellen Zwele, der herzlichend ist, hält sich zur Kur in Hahnellen im Harz auf und gedenkt im September eine Villa zu beziehen, die er sich in Goslar erbaut hat. Seine Berliner Wohnung hat der Unterstaatssekretär noch bis zum Oktober inne.

Nationalliberaler Parteikandidat. Die „Meyer Zeitung“ für den Fall der Zustimmung der preussischen Landtagsfraktion zu den Wahlrechtsbeschlüssen des Herrenhauses an das genannte Blatt wird das von einem namhaften nationalliberalen Parlamentarier erfahren haben.

Der Austrittsbefehl des italienischen auswärtigen Ministers. Marquis di San Giuliano wird dem „A. L. A.“ zufolge am 27. Mai, abends, in Berlin eintreffen, um sich dem Kaiser in seiner Eigenschaft als italienischer Minister des Äußern vorzustellen. Voraussichtlich wird der Marquis vom Kaiser am 29. in Audienz empfangen und im Anschluß daran zur Frühstückstafel geladen werden.

Ostmärkische Sorgen. Wie bekannt, steht die feierliche Einweihung des königlichen Schlosses in Posen nahe bevor, und wie nach der „Pos. Ztg.“ jetzt bestimmt verlautet, soll Prinz Eitel Friedrich demnächst in militärischer Stellung nach Posen versetzt werden und das dortige Schloß beziehen. In den letzten Tagen haben, so wird dem genannten Blatte aus Posen berichtet, Beratungen polnischer Führer darüber stattgefunden, wie sich die Polen gegenüber Einladungen zur Einweihungsfeier und zu dem prinzipalen Hofe zu verhalten hätten. Es wurde beschlossen, solchen Einladungen nachzukommen, und ein polnischer Magnat mit der Vermittlerrolle betraut. In den deutschen Kreisen der Ostmark beobachtet man diesen Gang der Dinge mit sehr gemischten Gefühlen, da man als Folge des gesellschaftlichen Verkehrs zwischen dem prinzipalen Hofe und dem polnischen Adel ein Abschwanken von der bisherigen deutschen nationalen Politik in den Ostmarken und eine Wiederaufnahme jener schwächlichen „Versöhnungs“-Politik befürchtet, die dem Deutschen so schweren, kaum je wieder gut zu machenden Schaden bereitet hat. Ein alter Posener, dem auch die Vorgänge im Posenanstand 1848 noch lebhaft im Gedächtnis geblieben sind, meinte: „Weßhalb sollen denn die Polen nicht zum Prinzen ins Schloß gehen? Wenn man etwa die Hoffnung daran knüpft, sie würden an den Prinzen antworten, so ist das eine schwere Täuschung — antworten wird der Prinz an die — Polen. Darauf rechnen diese denn auch! Sie sind sich bewußt, daß in der Ostmarkenpolitik nur etwas unerbittert stetig bleibt und daher prosperiert, das sind die — Polen.“

Lord Ritzener als Mandatvergeßer des Kaisers. Lord Ritzener hatte bekanntlich am Samstag auf Wunsch Kaiser Wilhelms eine längere Audienz bei ihm. Der Kaiser soll sehr eingehend eine Menge militärischer Fragen mit dem englischen General besprochen haben, der ihm vieles über die Eindrücke seiner kürzlich zurückgelegten Weltreise erzählen mußte. Kaiser Wilhelm lud zum Schluß Lord Ritzener ein, als sein Gast das diesjährige Kaisermandat mitzumachen.

Gegen den Hansabund richtet Steinmann. Bucher in der „Dtsch. Industrieztg.“, dem Verbandsorgan des Zentralverbandes deutscher Industrieller, eine Drohung mit dem Abfall: „Wenn der Hansabund auf die fernere Mitwirkung der deutschen Industrie rechnen will, so wird er gut tun, alles zu vermeiden, was den Eindruck, den manche Äußerungen in seinen Versammlungen und bei der Gründung von Ortsgruppen erweckt haben, befestigen könnte, daß in ihm die Reigung nach der linksliberalen Seite vorherrscht.“ Der Zentralverband hat kein Recht, im Namen

### Fenilleton.

#### Der Gescheite.

Humoreske von H. Green.

Moses Mandelkern sah rauchend vor seinem Fleischerladen und schaute mit Neid über die Straße auf zwei Männer, welche beieinander auf der Stiege eines großen Miethauses saßen. Mandelkern feuerte. Er war ein einfacher Mensch, der nur gutes Kochfleisch verkauft, alle Welt liebte und, was er dachte, mit gewinnender Offenheit aussprach. „Wenn ich Variß und Selig sehe“, sagte er, „fühle ich mich einsam. Sie sind so gute Freunde, sie beten einander an, sie sind nie einsam, weil immer der eine den anderen hat. Ich habe niemals einen solchen Freund gehabt. So oft ich einen Freund habe, kostet es mich Geld.“ Er feuerte wieder und sah da in Erinnerungen vertieft, welche, nach dem schmerzlichen Ausdruck seines Gesichtes zu urteilen, einigermaßen unangenehm sein mußten. Dann murmelte er: „Ja, es ist billiger, wenn man keinen Freund hat.“ Variß und Selig waren zwei treue, unzertrennliche Freunde. Variß war ein Schneider, Selig ein Barbier. Ihre Läden lagen nebeneinander und beide empfahlen einander gegenseitig. Kam ein neuer Kunde zu Selig, so pflegte er kritisch des Fremden Anzug zu mustern. „Und wenn ich fragen darf“, sagte er, „was haben Sie für diesen Anzug da bezahlt? Rehn Dollar! Ach, ach! solche Schwindler! Da ist rechts nebenan einer, der Ihnen für das halbe Geld einen doppelt so guten Anzug machen würde.“ Und wenn ein Kunde zu Variß kam, um sich Kleider machen zu lassen, laute der Schneider scherzend:

„Gewiß, werter Freund, ich glaube, ein bißchen (Sach-)schneiden oder Rasieren oder Kopfwachen“ (sie nachdem) „würde Ihnen nicht schaden. Und da wir gerade von Barbieren sprechen, der Selig nebenan bekommt einen großen Ruf in der Nachbarschaft. Bis von Haarlen kommen die Leute, um sich bei ihm rasieren zu lassen.“ Einmal saßen sie vor dem Barbierladen auf der einen Seite der Haustür, ein anderes Mal vor dem Schneiderladen auf der anderen Seite. Dann saßen sie wieder auf der Stiege zwischen den beiden Läden. Und Mandelkern, der alle seine Kleider bei Variß kaufte und sich jeden Morgen von Selig rasieren ließ, sah vor seinem Laden auf der anderen Seite der Straße und blinzte mit Neid auf sie. Aber — Sie saßen in der Dämmerung in das Miethaus. Ihre Siebensachen wurden durch den Hausflur getragen. Ein mageres kleines Mädchen mit einem Vogelkäfig kam hinterdrein. Und dann kam sie, Selig rückte auf die eine Seite der Stiege, um ihr Platz zu machen, Variß rückte auf die andere Seite. Beide drehten sich um und schauten ihr nach, bis ihre nette kleine Gestalt in der Dunkelheit des langen Hausflurs verschwand. Dann schauten sie einander an und jeder öffnete den Mund, als wollte er sprechen. Aber keiner sprach. Eine sonderbare Befangenheit schien sie plötzlich befallen zu haben. „Was für eine feine Frau!“ dachte Mandelkern. Die Witwe Stein war ein ruhiges Fräulein, freundlich gegen jedermann und gar empfänglich für Teilnahme. Selig fand sie reizend und Variß fand sie ebenfalls reizend und sie fand beide angenehm. Sie kaufte ihr Fleisch bei Mandelkern, der sie auch reizend fand, obgleich er ihr wenig zu sagen hatte. Er war ein freundlicher, einfacher, einsamer Mann, der Mandel-

kern, und hatte die Gewohnheit, jeden Gedanken, der ihm in den Kopf kam, zum Ausdruck zu bringen, Gedanken aber kamen langsam. Als ersten Schritt zu einer engeren Freundschaft sagte Variß, der Schneider, zur Witwe: „Wenn Sie bisweilen ein — ein — ein Kleid oder — oder — oder irgend etwas zum Bügeln haben — ich habe Zeit genug und — und — es würde Sie nichts kosten.“ Er errötete und stotterte schrecklich, wie er das sagte, und fühlte sich auf die höchste Stufe des Glüdes erheben, als die Witwe ihm dankte und erklärte, sie habe einen ganzen Koffer voll Kleider, welche abgibt werden sollten und die sie ihm sogleich schicken würde. Aber das kostete ihm die Freundschaft des Selig. Denn der Barbier hatte diese kurze Unterredung belauscht und seine Seele embörte sich über die Treulosigkeit seines bisherigen Freundes. „Der Glendel!“ sagte er bei sich. An einer so niederträchtigen Weise gewinnt er mir einen Vorteil ab! Das hat er nur getan, weil er weiß, ich habe ihr nichts anzubieten. Was kann ein Barbier für eine Dame tun? Nichts, gar nichts! Aber warte! Ich sehe so gut aus wie er, ich werde ihn nie mit ihr allein lassen. Ich werde immer vor dem Hause stehen, wenn sie da ist. Und die Zeit wird lehren, wer von uns der bessere Mann ist.“ So kam es, daß, so oft die Witwe Stein aus ihrer Wohnung herab kam, um sich auf die Stiege des Hauses zu setzen, sie den Barbier und den Schneider dort fand, Seite an Seite sitzend, mit einer Mauer von Kälte zwischen sich. Und so konnte natürlich keiner recht weiter kommen. Das Schlimmste von allem war, daß das Einverständnis, welches solange in ihren geschäftlichen Beziehungen bestanden hatte, unwiederbringlich zerbrochen war, worüber die ganze Gasse trauerte, denn die Freundschaft zwischen Variß und Selig war viele

der deutschen Industrie in ihrer Gesamtheit zu sprechen. Am allerwenigsten kann ihm die Berechtigung zuerkannt werden, dem Hansabund mit der Entziehung der ferneren Mitwirkung der Industrie zu drohen, denn der Zentralverband deutscher Industrieller hat schon alsbald nach der Gründung des Hansabundes nichts Eiligeres zu tun gehabt, als eine gegen den Hansabund gerichtete Sonderversammlung für seine eigenen Wahlzwecke zu veranstalten.

= Hansabund-Versammlungen in Nassau. In Ergänzung der Notiz im politischen Teile der Nr. 235 wird uns weiter mitgeteilt, daß die Reihe der Agitationsversammlungen des Hansabundes in Nassau weiterhin wie folgt ergänzt worden ist: Am 3. Juni findet eine Versammlung in Haiger statt („Kotes Hof“), am 4. Juni in Herborn („Nassauer Hof“). Außerdem finden am 2. Juni in Coblenz und am 6. Juni in Hanau im Anschluß an die Agitationsreise des Landesverbandes Nassau Versammlungen statt.

\* Der bayerische Verkehrsminister und das Zentrum. Die Stellung des bayerischen Verkehrsministers v. Frauen-Dorffer soll erschüttert sein. Der Minister wird seit langem heimlich und offen vom Zentrum befehdt wegen seiner Haltung gegenüber den sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen und wegen der Duldung ihrer Propaganda in den Staatsbetrieben. Das Zentrum will den Präsidenten von Welsch von der Eisenbahndirektion in Würzburg an seine Stelle bringen. v. Welsch war schon lange der Vertrauensmann des Zentrums.

\* Schädling kontra Gädle. Zu einer Prozeßverhandlung zwischen dem Rechtsanwalt Dr. Schädling und dem ehemaligen Obersten Gädle, von der die Presse berichtete, wird es nicht kommen. Herr Gädle hat, wie die „Lb. Korresp.“ hört, Herrn Dr. Schädling die Ehrenerklärung abgegeben, daß er mit seinen Ausführungen in Köln gegen Schädling dessen moralische Qualitäten nicht habe angreifen wollen. Damit dürfte der Zwischenfall erledigt sein.

\* 12. Jahresversammlung der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins. In preussischen Herrenhaus fand unter zahlreicher Beteiligung die 12. Jahresversammlung der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins statt. Nach Vereichtung einer Morgenandacht erstatteten die Herren Pastor Diez und Dr. Hoppe den Jahresbericht. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr eröfnete die Kaiserin die Krauer toilette trug, in Begleitung der Hofdamen Gräfin Brodowicz und Gräfin Keller. Wie im Vorjahre, hatten sich auch diesmal eine Anzahl junger Spreewälderinnen in ihren heimlichen Krachten eingefunden, die „durchaus die Kaiserin sehen wollten“. 319 Vereine der Frauenhilfe waren durch 1010 Delegierte vertreten, doch betrug die Zahl der Vereine beinahe das Sechsfache, nämlich 1890, das sind 233 mehr als im Vorjahre. Die Frauenhilfe für das Ausland, der die Kaiserin ein so warmes Interesse entgegenbringt, hat sich kräftig entwickelt. In zwei Jahren hofft der Verein die ersten Schwestern nach Brasilien ausfinden zu können. Um der Arbeit dieser einen Stützpunkt zu schaffen, soll in Brasilien ein Filialdiakonissenhaus gegründet werden. Im Verlaufe seiner Ansprache erwähnte Reichert von Manicuffel, daß die von der Kaiserin der Frauenhilfe zugewiesene Führungsstelle für Heimarbeiterrinnen weiter gepflegt worden sei. So wurden den in der Arbeitsvermittlungstelle am Alexanderplatz in Berlin beschäftigten 230 Heimarbeitern im letzten Jahre R. 134 800 an Löhnen ausgezahlt. Für die Kaiserin-Augusta-Viktoria-Stiftung auf dem Elberg durften die Vereine der Frauenhilfe auch beistehen. Hierauf sprachen noch Pastor Arnold über die Arbeit des Posener und Rheinischen Provinzialverbandes und Pfarrer Spengler-Spandan über die Arbeitseinteilung in den Vereinen der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins. Um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr verließ die Kaiserin das Herrenhaus, nachdem sie sich vorher noch hatte ca. 30 Damen und Herren vorstellen lassen.

**Heer und Flotte.**

Bürgerliche Offiziere in der Garde. Die Zahl der bürgerlichen Offiziere in der Garde-Infanterie hat sich nach der jetzt erschienenen Rangliste im letzten Jahre nahezu verdoppelt. Es sind deren 13 vorhanden gegen 7 im Jahre 1909; davon entfallen 3 (im Vorjahre 1) auf das Garde-Füsilier-Regiment, 2 (0) auf das 1. Garde-Gren.-Regt., 2 (2) auf das 3. Garde-Gren.-Regt., 1 (0) auf das 2. Garde-Regt., 1 (1) auf das 2. Garde-Gren.-Regt., 1 (2) auf das 4. Garde-Regt., 1 (0) auf das 4. Garde-Gren.-Regt., 1 (1) auf das

5. Garde-Regt. und 1 (0) auf das 5. Garde-Gren.-Regt. In der Garde-Kavallerie ist, wie im Vorjahre, nur 1 bürgerlicher Offizier vorhanden, der aber ausländischer Herkunft ist. Die Garde-Feld-Artillerie zählt 5 (im Vorjahre 4) bürgerliche Offiziere, von denen 2 (2) auf das 3., 1 (1) auf das 2., 1 (1) auf das 4. Regt. und 1 (0) auf das 1. Regt. entfallen. Die Garde-Feld-Artillerie hat also kein Regiment mehr, in dem nicht ein bürgerlicher Offizier wäre. Die Garde-Infanterie zählt nur noch 2 (im Vorjahre 6) Regimenter, in denen nur adelige Offiziere sind, nämlich das 1. und 3. Garde-Regt., zu denen noch das Garde-Jäger- und Garde-Schützenbataillon treten. In der Garde-Kavallerie haben noch 7 Regimenter ein durchweg adeliges Offizierkorps. Unter den 19 (im Vorjahre 12) bürgerlichen Offizieren der Garde-Infanterie, Garde-Kavallerie und Garde-Feld-Artillerie sind 1 Oberleutnant (Gronau, Kommandant des 4. Garde-Feldart.-Regts.), 7 Majors, 7 Hauptleute und 4 Leutnants. Die Garde-Fuß-Artillerie und die Garde-Pioniere haben, wie schon seit langem, ein überwiegend bürgerliches Offizierkorps. Im Garde-Fuß-Regt. sind nur 9, im Garde-Pionierbat. 7 adelige Offiziere. Das Garde-Trainbataillon hat durchweg bürgerliche Offiziere, ist also nach wie vor am wenigsten „feudal“.

Die Liste der deutschen Kriegsschiffe umfaßt nach der in der neuen Marine-Rangliste gegebenen Zusammenstellung zurzeit 31 Linienschiffe, 8 Küstenpanzerschiffe, 7 Panzerkanonenboote, 17 große Kreuzer, 43 kleine Kreuzer, 6 Kanonenboote, 4 Flüßkanonenboote, 10 Schulschiffe, 10 Spezialschiffe und 2 Hafenschiffe; ohne die Torpedo- und Unterseeflote also 138, von denen natürlich eine ganze Anzahl für den eigentlichen Frontdienst nicht mehr in Betracht kommt oder überhaupt nicht dazu bestimmt war. 59 davon liegen in der Reserve.

**Deutsche Kolonien.**

Funkentelegraphische Verbindung in der deutschen Südpolsee. Die Kolonialverwaltung ist schon seit längerer Zeit bemüht, weitere Schutzgebiete in der Südpolsee durch funkentelegraphische Anlagen miteinander und mit der Heimat zu verbinden. Die Verhandlungen hierüber sind in bestem Gange. Es soll demnächst unter Hinzuziehung aller interessierten Firmen eine Konferenz stattfinden, um die Frage der Durchführbarkeit des großartigen Unternehmens und die Frage der Aufbringung der nicht unerheblichen Kosten eingehend zu erörtern.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

Die dritte ungarische Universität. Die dritte Universität, die in Ungarn schon seit langem geplant ist, soll nun nach langem Abwärtstakt zwischend Preshburg, Szegebin und Debrecen in der letztgenannten Stadt errichtet werden. Bisher hatte außer Budapest nur Klausenburg eine Universität.

**Frankreich.**

Die Annäherung an den Vatikan. Vatikanische Kreise in Rom bestätigen die unläufigen Gerüchte, daß Herr Briand eine Annäherung an den Vatikan und einen Vertrag mit dem Papst vorbereitet. Zurzeit hält sich Kardinal Erz-bischof Coulliis von Lyon in Rom auf und verhandelt eifrig mit dem Kardinal-Staatssekretär und mit dem Papst selbst über den Wunsch der französischen Regierung, die Beziehungen zum hl. Stuhl wieder aufzunehmen. Kardinal Coulliis erklärt sich für ermächtigt, dem Papst zu versichern, daß Herr Briand die Notwendigkeit einsieht, sich unmittelbar mit dem Papst zu vertragen.

**England.**

Nach König Eduards Tod. Auf Veranlassung der Königin-Mutter Alexandra wird das Gerücht demontiert, daß König Eduard an einer Behandlung mit Vaccin zu-

grunde gegangen sei, der er sich vor seiner Reise nach Biarritz unterzogen habe, um sich gegen Influenza oder Pneumonie zu immunisieren. Die Königin läßt erklären, daß die Vaccin-Impfung fünfzehn Monate vor dem Tod stattfand und daß der König sich während dieser Zeit bei guter Gesundheit befunden habe. Königin Alexandra erklärt ferner, daß sie ihren Wohnsitz nicht nach Dänemark verlegen werde, sondern England als ihre Heimat betrachte.

Das südafrikanische Kabinett. Die Bildung des südafrikanischen Kabinetts unter Botha stößt auf Schwierigkeiten, da der Ministerpräsident der Kapkolonie, Merriman, in Verdrislichkeit darüber, daß man Botha und nicht ihn mit der Leitung des Kabinetts betraut, das Amt des Finanzministers ablehnt. Der Herzog von Connaught soll sich zur Eröffnung des südafrikanischen Parlaments nach Kapstadt begeben.

**Serbien.**

Besuch der Kronprinzen von Serbien und der Türkei bei Fallières. Der Kronprinz von Serbien und der Kronprinz der Türkei verbleiben einige Tage in Paris und werden dort dem Präsidenten der Republik Fallières einen Besuch abstatten.

Zum Bau der Donau-Adriabahn. Zwischen der serbischen und der türkischen Regierung hat ein Notwendigkeit festgestellt bezüglich des Baues der Donau-Adriabahn. Es wurden zwischen beiden Regierungen definitiv alle Details festgelegt, die noch einer Klärung bedürftig, und endgültig der Bahnbau beschlossen. Laut Beschlussfassung des serbischen Ministerrats wurde von der serbischen Regierung die Stadt Prahovo an der unteren Donau zum Hafen gewählt. Hier soll ein moderner Hafenanbau errichtet werden. Prahovo wird der Ausgangspunkt der Donau-Adriabahn sein.

Große Munitionsbestellungen. Die serbische Regierung bestellte bei verschiedenen deutschen Firmen große Partien Gewehre und Munition.

**Türkei.**

Kein Frieden in Albanien. Da alle Bemühungen und Friedensverhandlungen des türkischen Kriegsministers Mehmed Scheffet Pascha mit den albanesischen Insurgenten resultatlos blieben und die Albanesen die Waffen nicht niederlegen wollen, werden die Feindseligkeiten in Albanien wiederum beginnen.

**Vereinigte Staaten.**

Riesenschwindel des Zuckerrufs. In New York kamen bei der Vernehmung des ehemaligen Dodausserebers des amerikanischen Zuckerrufs, Oliver Spizer, der kürzlich wegen Zollschwindel zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, sensationelle Enthüllungen über die Zollhinterziehungen des Truffs zutage. Der Zeuge erzählte, in welcher betrügerischen Weise der Staat um Millionen bestohlen worden ist.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

**Ein Kühner Überlandflug.**

hd. Reims, 24. Mai. Heute morgen unternahm der Aviatiker Lindpaintner einen bemerkenswerten Überlandflug. Er erhob sich mit seinem Farnmann-Zweidecker um 4 Uhr und landete um 5 Uhr im Aerodrom von Betheny, nachdem er in einer Höhe von 400 Meter die Stadt Reims überflogen hatte. Um 6 Uhr erhob er sich wieder, um den Rückweg anzutreten. Er war vielfach begleitet von dem bekannten Aviatiker Wagner, welcher zu seiner Begleitung einen Eindecker von Henriot benutzte. Dieser verließ Lindpaintner an den Toren von Reims. Nachdem Lindpaintner die Stadt Reims zum zweitenmal überflogen hatte, schlug er die Richtung nach Bouy ein. 10 Kilometer von Reims entfernt erhob sich ein starker Wind, der den Aviatiker veranlaßte, bei dem Pachthof Marquise zu landen.

Jahre die Quelle eines großen Stolzes für die Nachbarschaft gewesen.

„Es ist recht“, pflegte die Nachbarschaft zu sagen, „daß man im Geschäft Geld verdient und einander liebt.“

Aber seit der Ankunft der Witwe Stein war ihr Benehmen gegeneinander beinahe ein Skandal.

„Hal!“ sagte Selig zu seinen Kunden, „man kann leicht sehen, daß Sie Ihre Kleider nebenan machen lassen.“

„Was ist?“ antwortete dann der Kunde, „passen Sie nicht?“ Und Selig zog dann seine Schultern in die Höhe, in der herausfordernden Weise, welche so unendlich schlimmer ist als der härteste Tadel, und dem armen Kunden war es fast, als ob seine Kleider sich in eine häßliche Form zusammenzogen. Unterdessen probierte etwa der Schneider nebenan, den Mund voll Stednadeln, einem seiner Gönner einen neuen Anzug an und murmelte dabei:

„Wer hat Ihnen die Haare geschnitten?“

„Der Selig nebenan, warum?“

Dann war eine laue Baise, während welcher Barisch hustete.

„Was ist mit meinen Haaren? Sprechen Sie.“

„Fragen Sie mich jetzt nicht“, murmelte der Schneider, „ich habe den Mund voll Stednadeln, und wenn ich lächle, könnte ich erstickt.“

Abends hatten sie einander wenig zu sagen. Viel leicht fühlte sich jeder dem anderen gegenüber einer gewissen Treulosigkeit schuldig. Auf jeden Fall war die Empfindung, die jeder dem anderen gegenüber hatte, etwas wie giftiger Haß, vermischt mit Eifersucht. Aber nicht um die Welt würde der eine den anderen aus den Augen gelassen haben, wenn das Taormerk vorüber war.

Eines Abends sahen sie wieder so da, die Witwe Stein sah ein paar Stufen über ihnen — nicht ein Wort war seit beinahe einer Stunde gesprochen worden —, als Janas Lewkowitz auftauchte, Lewkowitz der Chahem, der Gescheite.

„Ach, die Schere!“ rief er scherzend, „die zwei besten Kravanda im Abbatto!“

Während des Sprechens aber schaute er nicht auf sie. Er starrte die Witwe Stein an. Selig und Barisch grüßten ihn beide recht freundlich, und nachdem sie ihn der Witwe in aller Form vorgestellt hatten, sagte der Schneider mit einem unsicheren Blick auf seinen früheren Freund:

„Ihr Rod ist fertig. Wollen Sie ihn anprobieren?“

„Deshalb bin ich gekommen“, fauch der weisse Mann.

Als sie in den Laden getreten waren, sagte Barisch:

„Nein, Ihr Rod wird erst morgen fertig. Aber ich wollte Sie einen Augenblick sprechen und möchte nicht, daß es jemand merkt.“

„Hm!“ sagte Lewkowitz, „wer ist die Dame, der Sie mich vorgestellt haben?“

„Almohne (Witwe)“, sagte der Schneider. „Es ist ihrtwewegen, daß ich mit Ihnen sprechen wollte. Mein Freund Selig — der nicht mehr mein Freund ist — ist ein Schmeicher. So oft ich mit ihr allein sprechen will, kommt er daher, setzt sich hin und ist nicht wegzubringen. Jedesmal, wenn ich die Tür im Ausgang öffne, um hinauszuweichen und sie zu besuchen, steht seine Tür offen. Er spioniert. Wenn ich hinaufgegangen bin, kommt er nach. Sie sind ein geschickter Mann. Was kann ich machen?“

„Hm!“ sagte der geschickte Mann, „lassen Sie mich nachdenken.“ Fünf Minuten lang dachte er nach. „Da tue etwas für Sie“, sprach dann der geschickte Mann, „und Sie tun etwas für mich, das ist mein Wählpruch. Was kostet der Rod?“

„Der Rod wird morgen bei Ihnen sein. Er ist ein Geschenk, ein Hochzeitsgeschenk. Ich gebe ihn mit meinen besten Empfehlungen.“

Lewkowitz verbeugte sich.

„Zeit“, sagte er, „heute ist es zu meinem Plan notwendig, daß ich gehe und mit Selig rede. Aber fürchten Sie nichts, er wird nicht erfahren, daß ich auf Ihrer Seite stehe. Ich gehe nur hin und laß mir den Bart stutzen.“

Ein paar Augenblicke später sah der geschickte Lewkowitz bei Selig in einem Sessel und hörte dieselbe Geschichte, die ihm der Schneider erzählt hatte.

Die Besuche des geschickten Herrn Lewkowitz bei der reizenden Witwe wurden sehr häufig. Regelmäßig jeden Abend kam er und saß auf der Stiege neben der Witwe, während der Schneider und der Barbier ein paar Stufen tiefer saßen, aber sich niemals an dem Gespräch beteiligten. Sie setzten volls Vertrauen in den geschickten Mann, und wenn sie auch sein Vorgehen nicht ganz begriffen, so war doch jeder überzeugt, daß seine Interessen so am besten wahrgenommen wurden. Lewkowitz bestritt das ganze Gespräch und man muß sagen, er war ein ganz interessanter Sprecher.

Einnmal kam er nicht, und dieser Abend war öde und langweilig.

Gleich am nächsten Morgen schloß Selig seinen Laden auf ein paar Minuten und ging zu Lewkowitz.

„Ich habe Sie gestern abend vermisst“, sagte er.

„Wie kommen Sie denn mit eh — Sie wissen ja, vorwärts?“

Lewkowitz sah sehr schlau drein. „Et!“ sagte er.

„Warten Sie bis zum nächsten Schabbes! Punkt acht Uhr kommen Sie hierher zu meiner Mutter! Dann warten Sie! Ich komme gleich darauf. Mit mir werden Sie eine Freundin von Ihnen kommen sehen. Verstehen Sie!“

Er begleitete seine Worte mit einem überaus schlauen Blick. Selig wurde vor Vergnügen bis zu den Haarwurzeln rot.

„Wie denkt Sie denn über mich?“ fragte er.

„Oh, großartig“, antwortete Lewkowitz.

„Wie kann ich Ihnen jemals danken?“ murmelte der dankbare Haarkünstler.

Einen Tag später wurde Barisch unruhig und ging zu Lewkowitz.

„Ich habe Sie zwei Tage nicht gesehen“, sagte er.

„Geben Sie etwas in meiner Sache gemacht?“

Lewkowitz schaute sich sorgfältig um, sich zu versichern, daß sie niemand belauschen könnte, und dann flüsterte er:

„Et! Kennen Sie meine Schwester?“

„Gewiß. Ich mache ihrem Mann seine Kleider. Er ist mir drei Dollar schuldig.“

„Et! Am Schabbes, acht Uhr, kommen Sie zu meiner Schwester. Warten Sie! Ich werde auch hin-

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Mai.

**Personal-Nachrichten.** Dem Geheimen Sanitätsrat, Professor Dr. Hermann Wagener zu Wiesbaden wurde der Kronenorden dritter Klasse, dem Gaswertverwalter Hermann Müller zu Weilburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Gemeindevorstand Philipp Ehrlich zu Niederelsbach im Unterjahnstrieß und dem Monteur Bernhard Kerfator zu Johannisberg im Rheingautrieß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

**Fruchttag.** Der heutige höchste katholische Feiertag wird, wie der höchste Feiertag der Protestanten, in Ortschaften mit gemischter Konfession, allgemein gefeiert, d. h. auch die Protestanten haben sich jedweder öffentlichen Arbeit zu enthalten. Das Fruchtagfest dient der Verherrlichung des Abendmahls sakraments, der Hostie. Der Name erklärt sich aus dem Wort *fructus*, d. h. Frucht, und *tag*; er bedeutet also so viel als Fruchttag. Die Entstehung dieses Festes, das der katholischen Kirche überall Anlaß zur größten öffentlichen Brunnentätigung gibt, beruht angeblich auf einer Vision der Priorin des Klosters in St. Cornelius bei Lütlich, Juliana Falconieri. Papst Urban IV. (1261 bis 1264) hat es zum allgemeinen Kirchenfest erhoben. Heute bildet die Prozession durch die Straßen an den vier eigens für diesen Zweck errichteten Hauptaltären vorüber, den Mittelpunkt des Festes. Die Wiesbadener Prozession wird ihren Weg durch die Luisen-, Dogheimer-, Wörth-, Adelheid- und Adolfsstraße zum Luisenplatz nehmen. Kläre werden am Gessellenhaus in der Dogheimer Straße, an der Ecke der Schliersteiner- und Adelheidsstraße, an der Ecke der Moritz- und Adelheidsstraße und auf dem Luisenplatz errichtet. Fünf Musikkorps werden die Prozession begleiten.

**Vorschlag zur Kalenderreform.** Herr Friß Rein in g ha u s in Zürich schreibt uns: Ich befrurworte folgende Kalenderreform: Einteilung des Jahres in zwölf ganze Monate und zwei Halbmonate; die ganzen Monate bestehend aus je 30 Tagen und die halben Monate aus je 14 Tagen. Der erste der beiden Halbmonate wird an das Ende des ersten Halbjahres verlegt und erhält den Namen „Sommerhalbmonat“; der zweite Halbmonat reißt sich an den letzten Jahresmonat an und wird „Winterhalbmonat“ genannt. Der 365. Tag und der Schalttag kommen an das Jahresende und werden gemäß dem schon von anderer Seite gemachten Vorschlag aus dem Rahmen der Wochen- und Monatszählung ausgeschaltet. Diese beiden Tage erhalten also wieder einen Wochentagsnamen noch auch ein Monatsdatum. Die Vorteile dieses Kalenders sind folgende: Jeder Wochentag im ganzen Jahr behält seinen unveränderten Platz; und zwar dies ein- für allemal, also auch in jedem künftigen Jahre. Jeder Monat fängt mit demselben Wochentag an, desgleichen jedes Jahr, das Halbjahr und so auch jedes Vierteljahr. Diese Zeiteinteilung macht die Woche und den Monat zu tauglichen Zeitsmaßen; denn die Zeitmaße „Jahr“ und „Monat“ werden bedarrt (mit außer Betracht fallender Ungenauigkeit) zu ganzen, sich stets gleichen Vielfachen des Zeitmaßes Woche, was sie gegenwärtig nicht sind. — Bisher haben alle Vorschläge zur Kalenderreform wenig Anklang an maßgebender Stelle gefunden.

**Die Festlegung des Osterfestes** auf einen bestimmten Termin wird seit einiger Zeit angestrebt. Neuerdings verlautet nun, der Papst habe die Festlegung des Osterfestes auf den 7. April beschlossen. Diese Nachricht ist jedoch nicht zutreffend. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt nämlich zu der Angelegenheit: „In einflussreichen Kreisen der Gelehrten und der Handelswelt, namentlich Deutschlands, tauchte der sehr berechtigte Wunsch auf, wenn irgend möglich, das Osterfest festzulegen. Da jene Kreise die Dienste der Reichsregierung in Anspruch nahmen, so ließ diese, bezw. Preußen im Frühjahr 1908 auf indirektem Wege in Rom sondieren, ob di-

kurie eventuell geneigt sei, darauf einzugehen. Die Sache schien dem deutschen Vertrauensmann (einem hohen Geistlichen) selbst so aussichtslos, daß er schon bei Übernahme der Mission deren scheinbares Scheitern voraussagte. Die Antwort des Vatikans lautete denn auch wirklich durchaus ablehnend. Die Kurie sei gar nicht in der Lage, das Datum des Kirchenfestes abzuändern, das durch Beschlüsse des Konzils von Nicäa im Jahre 325 auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond festgesetzt wurde. Man möge sich übrigens in einer solchen Frage an die allein zuständige Stelle, nämlich die Kongregation des Sant' Ufficio (Inquisition) wenden. Auf diese unzweideutige Antwort erfolgte keinerlei (soweit wenigstens in den Kreisen der Staatskanzlei bekannt ist), wenn auch noch so indirekter Schritt von deutscher Seite und die Angelegenheit scheint völlig eingeschlafen.“

**Vorschlüsse der Postverwaltung.** Der Handelsminister und der Minister des Innern haben die Regierungspräsidenten aufgefordert, bei der Festsetzung der ortszuständigen Tagelöhne die feinerzeit dafür erlassenen Vorschriften genau zu befolgen. Die vor der Festsetzung vorgeschriebene Anhörung hat in der Weise zu erfolgen, daß der Gemeindevorstand vor Abgabe seines Gutachtens mindestens je zwei Arbeitgeber und Arbeiter zu einer Anhörung veranlaßt. Diese Anhörungen hat der Gemeindevorstand seinem Gutachten beizufügen.

**Barfrankierung von Massenbriefsendungen.** Seit dem 1. Februar d. J. ist für die bei den Postämtern München 2 und Nürnberg 2 zur Auslieferung kommenden gewöhnlichen Postbriefsendungen versuchsweise die Barfrankierung zugelassen. Die barfrankierten Sendungen werden mit einem grünen oder roten Maschinenfrankostempel, der die Angabe des bezahlten Frankobetrag enthält, bedruckt. Die Handelskammern erachten vorstehende Einrichtung als außerordentlich zweckmäßig, und zwar sowohl für die Versender, wie auch für die Postverwaltung. Für den Versender wird das umständliche Bekleben der Umschläge mit Marken und das Risiko, das mit dem Einkauf und der Verwertung der Marken verbunden ist, erspart, während sich bei der Postverwaltung die Fälschung vereinfacht und die Herstellungskosten der Marken wegfallen. Die Handelskammer würde die Anwendung dieser Maßnahme auf das Reichspostgebiet oder wenigstens auf Postanstalten, bei denen häufig Massenbriefsendungen vorkommen, lebhaft begrüßen, und hat daher das Reichspostamt um eine Anhörung darüber ersucht, welche Stellung dasselbe zu der Einrichtung einnimmt.

**Naturhistorisches Museum.** Im Naturhistorischen Museum (Wilhelmstraße) sind bis zum 4. Juni die Schmettlinge des afrikanischen Gebietes in ca. 60 Kästen neu ausgestellt. Vermehrt wurde die Sammlung der Säugetiere: Herr J. Weissler, zurzeit Hamburg, schenkte einen prachtvollen Schimpanse und einen Dri von Kamerun. Von Baron Rittmeister F. Seyditz in St. Wold erhielt das Museum zwei schwarze Eichhörnchen aus den Vogesen. Weiter wurde diese Sammlung vermehrt durch eine herrliche Familiengruppe (Männchen, Weibchen und Junges) des schönsten Affen, und zwar des Querezas aus Abyssinien. Die Sammlungen sind heute von 10 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Reue Hausnummern** haben einzelne Straßen unserer Stadt erhalten. Die Nummerierung läßt aber, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, sehr viel zu wünschen übrig. Zum Teil sind die neuen Nummern angebracht worden, ohne daß die alten entfernt wurden, daß dadurch ein heilloser Durcheinander entstehen muß, ist klar. Auf dem Philippsberg soll sich die Nummerierung merkwürdigerweise sogar auf ein einziges Haus beschränkt haben.

**Genossenschaftswesen.** Der Verband hessennassauischer gewerblicher Genossenschaften mit dem Sitz in Frankfurt a. M. wird am 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Klublokal des Kaufmännischen Vereins\* (1. Stock) Eschenheimer Anlage 40/41 zu Frankfurt am Main seinen Verbandstag abhalten.

**Nachschlage-(Reise-)Buch.** Soeben ist eine Neuauflage (6. Folge) des allgemein bekannten und nützlichen Büchleins erschienen und gegen Einsendung von 30 Pf. von der Auskunftsstelle für Landauskunft Mannheim (L. 3. 3b) zu beziehen. Eine vorausgegangene Umfrage hat es ermöglicht, ein Verzeichnis von empfehlenswerten Hotels, Gasthäusern und Pensionen zusammenzustellen, welches eine reiche Auswahl bietet, wobei den verschiedenartigsten Wünschen bezüglich der Lage des Ortes, der Meereshöhe, der Art der Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse, der erwachsenden Ausgaben usw., Rechnung getragen ist. Hierbei sind darauf hingewiesen, daß diesmal der Odenwald und der Schwarzwald besondere Berücksichtigung gefunden haben. Aber auch andere Gebiete, u. a. Pfälzer Wald, Schwyz usw., sind eingehend behandelt.

**Benefizvorstellung** für den königlichen Singchor. Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet am Sonntag, den 29. d. M., eine Vorstellung zum Besten des Chorpersonals statt und zwar gelangt die Oper „Die Königin von Saba“ von Goldmark zur Ausführung. Diese Oper war bekanntlich auf Verleih des Kaisers in den Spielplan der vorjährigen Kaiserfeste aufgenommen worden und ist wohl als das beste Werk Goldmarks zu bezeichnen; da die Dekorationen und Kostüme aus glanzvolle ausgeführt sind, errang sie bei der vorjährigen Ausführung einen vollen Erfolg. Es dürfte interessieren, daß die Aufwendungen für die von den Hofmalern Koutsky und Kottanova angefertigten Dekorationen und für die in den Theaterschneidereien hergestellten Kostüme nur von den Kostümen und der Ausstattung der Opern „Oberon“ und „Arminde“ übertroffen werden. Der erste Aufzug spielt im Palast des Salomo, der zweite im Garten des Palastes und sodann im Tempel zu Jerusalem, der dritte in der Festhalle des Palastes und der vierte und letzte Aufzug in der Wüste. Von der Großartigkeit der einzelnen Bühnenbilder kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß im ersten Akt etwa 100 Personen auf der Scene sind. Die Besetzung der Hauptrollen wird auch bei der bevorstehenden Vorstellung dieselbe sein wie bei der vorjährigen Festvorstellung. Da diese Vorstellung die einzige ist, die in dieser Spielzeit zum Besten des Chorpersonals veranstaltet wird, ist mit recht reger Beachtung und ein hingender Erfolg besonders zu wünschen.

**Israelitischer Gottesdienst.** Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge. Freitag: abends 7.30 Uhr. Samstag: morgens 8.30 Uhr. Gedächtnisfeier aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des sel. Dr. Abraham Geiger 9.30 Uhr, nachmittags 8 Uhr. Sonntag 9.30 Uhr. Bismarcktag: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr.

**Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Samstag: morgens 7 Uhr. Russisch 9 1/2 Uhr. Jugendliturgie 2 1/2 Uhr, nachmittags 8 1/2 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bismarcktag: morgens 6 1/2 Uhr, nachmittags 6 1/2 Uhr, abends 9.30 Uhr.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

**Walhalla-Theater.** Am Freitag findet die erste Aufführung der Operette „Die Dollarprinzessin“ in dieser Saison statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Therese Kehler (Alice), Elly Weisler (Daisy), Gusti Mühl (Miss Thompson), Dittie Jenzer (Diva), sowie die Herren Anton Krimm (Fredy Behring), Otto Schüller (John Couder), Willy Baslo (Gans v. Schild), Paul Schulte (Tom) und Anton Koll (Pik). Das Werk ist von Herrn Regisseur Otto Schüller auf das sorgfältigste einstudiert. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Dr. Halle. Freitag, den 27., und Samstag, den 28. Mai, finden Wiederholungen von „Die geschiedene Frau“ statt.

**Balkentheater.** Die beliebtesten volkstümlichen Vorstellungen zu kleinen Preisen bewahren sich auch wieder in dieser Woche außerordentlich, da der Spielplan dieser Vorstellungen nur gute Stücke verzeichnet. Es sei noch einmal auf die Volksvorstellung, die heute Donnerstagnachmittag 8 1/2 Uhr beginnt, und auf die Abendvorstellung aufmerksam gemacht, die trotz des Feiertags ebenfalls zu kleinen Preisen gegeben werden. Zur Aufführung gelangt „Preciosa“. Freitag, den 27. Mai, findet eine Wiederholung des Schwanks „Papas Liebchens“ statt und am Samstag, den 28. Mai, geht Direktor Wilhelmss Soziales Zeitbild „Der Arbeiterprinz“ in Szene.

#### Vereins-Nachrichten.

**Männergesang-Verein „Concordia“.** Ein großer Teil der aktiven Mitglieder des Männergesang-Vereins „Concordia“ unternimmt nächsten Sonntag, den 29. Mai, eine Nisef-tour. Die Fahrt geht mit der Bahn ab hier 6 Uhr 5 Min. morgens über Mainz nach Boppard, von dort mit der hoch-

kommen! Nicht allein! Es wird jemand Bekanntes mitkommen! Eine Dame! reizend! Schöne Figur!”

Die Augen des Parisch glühten.  
„Und Sie werden kein Wort zu Selig sagen?“  
„Ich kann Sie verfrachten“, erwiderte der weise Mann, „daß er nicht dort sein wird, ich habe es so eingeredet, daß er anderswo ist.“

Der erste Stern stand am Himmel und der Sabbat ging zu Ende. In seinem schönsten Anzug kam Selig, der Barbier, verstoßen aus seinem Laden geschlichen, und als er sich unbemerkt fand, ging er eilig die Straße hinunter. Ein paar Minuten später kam Parisch, der Schneider, gleichfalls in Feiertagskleidern, aus seinem Laden, kante sich ängstlich um, und wie er sah, daß die Luft rein war, ging er eilig die Straße hinauf.

Gleich darauf kam die Witwe Stein rosig und munter aus dem Hause und setzte sich auf die Stiege. Sie war etwas überrascht, daß sie den Schneider und den Barbier nicht dort fand. Das war nicht geistig, seit sie ins Haus gezogen war. Sie warf einen raschen Blick auf ihre Röden und sah, daß beide geschlossen waren.

„Ich hoffe, es wird doch nichts passiert sein“, murmelte sie.

Ihre Tochter, welche auf der Straße gespielt hatte, kam herbei und setzte sich neben sie.

„Kann ich eine neue Puppe bekommen, Mama“, sagte sie.

„Nein, liebes Kind. Mama hat kein Geld mehr für Puppen. Du hast in dieser Woche schon drei zerbrochen. Jetzt sei ein gutes Mädchen. Da kommt Herr Lewkowitz.“

Ja, da kam der Herr Lewkowitz stolz die Straße daherhergeht wie eine alte Galeere mit fliegenden Wimpeln und Flagen. Sein Zylinderhut warf die Strahlen jeder Straßenlaterne zurück, an der er vorüberging. Die Schöne seines neuen Gehrockes, den Parisch, der Schneider, ihm so freigiebig mit einer schönen Empfehlung zum Geschenk gemacht hatte, flog frohlich hinter ihm drein. Die Pfeife seiner brennend roten Sackbinde klangen unter jedem Ohr hinwa-

Sein Vorkat, der insolge reichlicher Verwendung der von Selig gespendeten Salben glänzte, flatterte lustig im Winde.

„Ach!“ rief die Witwe aus, „wie fein Sie aussehen, Herr Lewkowitz!“

Lewkowitz machte eine tiefe Verbeugung und setzte sich neben die Witwe. „Ich ehre mich selbst“, sagte er, „indem ich meine besten Kleider anziehe, wenn ich zu einer so reizenden Dame auf Besuch komme.“

„Ach!“ seufzte die Witwe.

„Was gibt es denn, liebe Kleine?“ sagte er zu der verdrossen dreinschauenden Tochter. „Warum siehst du so traurig aus?“

„Sie hat ihre Puppe zerbrochen und ich habe ihr gerade gesagt, sie kann keine neue bekommen“, erklärte die Mutter.

Lewkowitz zog seine altmodische Geldbörse aus der Tasche und suchte nach langem Rählen und Bögen fünfzig Pfennig zusammen.

„Hier, liebe Kleine“, sagte er. „Laut und kaufe dir eine Puppe.“

Mit einem Freudenstreich griff das Mädchen nach dem Gelde und lief eilig die Straße hinunter.

„Und jetzt, Frau Stein“, fuhr Lewkowitz fort, „ich habe Ihnen etwas zu sagen.“

Die Witwe erhob sich.

„Wollen Sie mich nur eine Sekunde entschuldigen?“ fragte sie. „Herr Mandelfern ist im Begriff, seinen Laden zu sperren, und ich will nur für morgen das Fleisch bestellen. Ich bin gleich wieder da.“

Lewkowitz sah, wie sie zierlich über die Straße trippelte.

„Eine feine Figur!“ murmelte er wohlgefällig.

Er sah jetzt, wie Mandelfern mit dem Summen innehielt und sich mit einem Lächeln auf dem Gesicht und einem Gruseln nach der Witwe umwendete. Er sah, wie Mandelfern in seiner Perzentlichkeit einen Fenstere-laden unter dem Arm nahm und sich in großer Bewirung das Gesicht abwuschte, während die Witwe ihn anredete. Dann sah er, wie sich die Lippen des Fleischer bewachten und wie die Witwe vor Erstaunen die Hände zusammenklug. Und dann ging der Fleischer in seinen Laden und die Witwe folgte ihm. Lewkowitz

wartete. Er wartete zehn Minuten. Dann wurde er ungeduldig.

„Das ist doch merkwürdig“, dachte er. Er wartete noch zehn Minuten und dann ging er, unfähig, seine Ungeduld zu bemeistern, über die Straße und trat in den Laden des Fleischer. Seine Füße hatten kaum die Schwelle berührt, als er wie angewurzelt stehen blieb, während es ihm vor den Augen tanzte. Denn da standen die Witwe und der Fleischer und hielten sich bei den Händen wie die Kinder, die einen Ringel-reihen tanzen, und blickten einander in die Augen. Sie schauten auf und erblickten ihn. Die Witwe erstarrte und wollte weglaufen, aber Mandelfern gab die Hände nicht frei.

„Es ist nur Herr Lewkowitz“, sagte er, „er wird be-greifen. Er ist ein geheimer Mann. Sie — Sie — sehen Sie, Herr Lewkowitz, sie wird nun Frau Mandel-fern. Fein, was?“

Lewkowitz verfränte die Arme und blickte düster und vorwurfsvoll auf die Witwe. Aber sie konnte ihn nicht sehen. Sie hatte das Gesicht mit den Händen be-deckt, um zu verhindern, daß der Fleischer sie küßte. Lewkowitz aber seufzte und ging langsam nach Hause.

Es gibt nichts in der Welt, was die Freundschaft so zusammenkittet, wie ein gemeinsames Unglück. Es sind wenige Leute im Ghetto, welche nicht von Selig, dem Barbier, und Parisch, dem Schneider, gehört haben, deren Freundschaft ist wie die Freundschaft von Damon und Phintias, von David und Jonathan. Einmal gab es ein Mißverständnis. Aber das verging und nach demselben waren sie nur noch innigere Freunde wie zu-vor.

An den langen Winterabenden, wenn der Fleischer-laden geschlossen ist, sitzen Mandelfern und seine Frau beieinander und sprechen stundenlang über diese wun-derbare Freundschaft der zwei Männer.

„Wenn ich sie früher so anah, wurde mir so einsam zumute“, sagte Mandelfern jedesmal.

„Und der Herr Lewkowitz ist ein feiner Mann“, sagte Frau Mandelfern gleichfalls jedesmal.

„Ja“, sagte Mandelfern zustimmend, „ein geheimer Mann!“

interessanten Rundschau nach Bucholz. Hier beginnt die Frühwanderung durch das Simmerbachal, das Koblensbachal und Ehrbachal nach Schloß Schönen, wo Frühmorgens findet. Dann Fortsetzung der Wanderung durch die wildromantische Ehrbachalflur nach der Schmühle und der Ehrenburg, von deren Rinnen man eine herrliche Fernsicht genießt. Von hier aus ist bald das Ende der genussreichen Wanderung, Brodenbach, erreicht, wo im Gasthof „Zur Post“ bei Probst das Mittagessen eingenommen wird. Die Rückfahrt erfolgt über Koblenz und die Ankunft in Wiesbaden 11 Uhr 14 Min. abends.

Die Kinofortgesellschaft macht heute Donnerstag (Fronleichnamstag) Ausflug nach Schierstein (Tivoli). Leitung O. Diehl.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

Sonnenberg, 25. Mai. Freitag, den 27. Mai, feiern die Eheleute Wehgermeister S. Lebita von hier das Fest der silbernen Hochzeit.

**Hessische Nachrichten.**

B. Hofheim i. T., 24. Mai. Unser altertümliches Rathaus kann in diesem Jahre sein 200jähriges Jubiläum feiern, denn wie eine Inschrift an demselben zeigt, ist es im Jahre 1710 erbaut worden. Eine dankenswerte Neuerung ist am Kapellenberg geschaffen worden durch die Abholzung vor der Kapelle, wodurch die schöne Aussicht auf die Mainebene und die Wetterau wieder hergestellt ist.

r. Winkel, 24. Mai. Eine sehr unwillkommene Überraschung wurde einer ganzen Anzahl hiesiger Viehhändler zuteil. In Erwartung ist die Schweinepest ausgebrochen, der bereits viele Tiere zum Opfer gefallen sind. Die betreffenden Ställe sind durch Klatten gesondert und gesperrt.

h. Ess, 24. Mai. Eine von der Bürgermeisterei einberufene Versammlung hat die Gründung eines Verkehrsvereins beschlossen. Es wurde ein Ausschuss gewählt, der die Vorarbeiten an die Hand nehmen soll. Vorsitzender ist Herr Bürgermeister Dr. Schubert.

Wallerod, 24. Mai. Nach einer Mitteilung des „Eisenbahn-Tarif- und Verkehrsvereins“ erhält der jetzige Bahnhof Wallmerod mit dem Tage der Betriebsöffnung der Neubahnstrecke Wasserburg-Kontabaur die Bezeichnung „Steinertens“.

l. Dillenburg 24. Mai. Über die diesjährige Lehrerschaft zusammenkunft in Dillenburg entnehmen wir der „Sta. f. d. Dill.“ folgendes: Wie alljährlich in den Pfingsttagen versammelten sich auch in diesem Jahre in der Seminarstadt Dillenburg eine große Zahl Lehrer zu Jubiläumstagen. So waren es diesmal außer den „23jährigen“, welche von 1882 bis 1886 das hiesige Seminar besuchten, auch die „24jährigen“ (1887 bis 1890); erstere in der Zahl von 25; aus letztgenannter Klasse waren 17 erschienen. Gemeinsame Vereinigungen am Dienstagabend im Hotel Neuboth und Kurhaus, am Mittwoch Besuch des Seminars, Ansprachen an den Gründern der früheren Lehrerseminars und Wolfram und des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden des Allg. Lehrervereins, Hb. Dönges, auf dem alten Friedhof, photographische Aufnahme, Befähigung des Museums im Wilhelmsturm, gemeinsame Mittagessen im Schlosshotel und Kurhaus — das waren die Punkte der einfachen, würdigen Jubiläumstagen, bei welcher sich alte Jugendfreunde an der Seite ihrer Ausbildung auf kurze Stunden ein herzliches Rendezvous gaben.

**Aus der Umgebung.**

**Liebesstragdie.**

Ms. Cassel, 24. Mai. In der Nähe der benachbarten Niederlaufener Papierfabrik hat sich gestern abend eine Liebesstragdie ereignet. Der Montierer Franke, ein junger Mensch von 18 Jahren, Sohn des Eisenbahnstations-Berwalters bei der Papierfabrik, unterhielt mit der nur einige Jahre älteren ledigen Fabrikarbeiterin Hämmerling aus Delligendorf ein Liebesverhältnis, welches indessen von den Eltern mißbilligt wurde. Beide beschloßen deshalb, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen und gingen zu diesem Zwecke in ein nahe gelegenes Wäldchen, wo sie sich an einen Baum aufhängten.

Mains, 25. Mai. Rheinpegel: 1 m 62 cm gegen 1 m 51 cm am gestrigen Vormittag.

**Sport.**

wb. Jiu-Jitsu-Kämpfe auf der Frankfurter Ausstellung für Spiel und Sport. Auf die Aufforderung des japanischen Jiu-Jitsu-Kämpfers Mitaro Ono hat sich Herr

**Aus Kunst und Leben.**

\* Zum Jubiläum der „Cavalleria rusticana“, die vor nunmehr 20 Jahren ihre Uraufführung in Rom erlebte, erzählt Mascagni im „Orfeo“ von den Stunden der Angst, der Unsicherheit, des Hoffens und des Jagens, die dem großen Tag vorausgingen. Die schlimmsten Stunden, das war die Probe vor der musikalischen Kommission. Fünf Richter sollten über das Erhaltungswert Mascagnis entscheiden, Scambati, D'Arcati, Galli, Platania und Marchetti. Als Mascagni den großen niedrigen Saal, in dem die Probe stattfinden sollte, betrat, waren die Männer, die über sein Werk entscheiden konnten, bereits versammelt und warteten ernst und schweigend auf den Komponisten. Mascagni hatte das Vorspiel zu seiner Oper mit der Siciliana unter dem Arm; er hatte sich nicht getraut, dies Vorspiel zur Konkurrenz einzureichen, es schien ihm zu gewagt. Aber die Preisrichter wollten auch das Vorspiel hören, und so setzte sich denn Mascagni ans Klavier und spielte und sang, so gut es ging. Der Erfolg schien dem jungen Musiker günstig zu sein, bald trat Marchetti heran, begleitete Mascagni und sekundierte ihm beim Singen. „Eine meiner schwersten Sorgen in diesen Tagen“, so erzählt Mascagni, „war gerade diese Aufgabe, der Kommission meine Oper vorzuführen; ich wußte, daß meine anderen Kollegen einen Sänger mitgebracht hatten und eine Violine, die ihren Vortrag unterstützten, während ich ganz allein gekommen war und auf mich selbst und das Klavier angewiesen war. Mir fiel natürlich eine schwere Last vom Herzen, als nun der Maestro Marchetti mir seine Hilfe anbot und mir das gab, was mir fehlte — und noch mehr.“ Als Mascagni seinen Vortrag beendet hatte, traten die Preisrichter zusammen und sprachen mit halbhafter Stimme miteinander; der junge Musiker lauschte in grenzenloser Aufregung dem Gespräche, aber er konnte nicht viel verstehen. Er hörte nur, daß einmal von der Aufführung gesprochen wurde; da übermannte ihn die Freude, er trat vor und sprach die Preisrichter an. Aber die Antwort war wie eine kalte Dusche: wie auf ein Signal schwiegen die Herren, und einer erfaßte ihn kühl, die Probe sei beendet und er dürfe sich nun zurückziehen. Die Verlegenheit trieb Mascagni das Blut in die Wangen und aus tiefster Gemüthsstärke schrie er hinaus. Aber noch von der Tür aus glaubte er ein freundliches Lächeln auf den Lippen

Heinrich Krüger-Frankfurt a. M. gemeldet, der sich am Donnerstagsabend mit dem Japaner im Jiu-Jitsu messen wird. — Der englische Meisteringebildete Zed Miles, der bereits zweimal vor dem Japaner im Jiu-Jitsu besiegt wurde, hat nach seiner vorgestrichen Niederlage erklärt, noch ein drittes Mal mit Mitaro im Jiu-Jitsu ringen zu wollen, wenn dieser damit einverstanden ist, daß Miles ohne Jacke antritt. Ono hat noch nicht definitiv geantwortet und um einige Tage Bedenkzeit gebeten. Nach dem Vorgang bei dem letzten Wettringen darf man auf einen heißen Kampf gespannt sein. Der Japaner weiß wohl, daß sein Renommee eine erhebliche Einbuße erleidet, wenn der schwergewichtige Engländer nach 10 Minuten unbesiegt von dannen geht.

\* Pferdereinen zu Berlin-Spessgarten, 23. Mai. Trachenberg-Remen, 3800 M. 1. v. Lang-Buchhofs Kalchas (Reiß), 2. Wisnagor, 3. Sajodin. 12:10. — Boris-Remen, 3800 M. 1. Lindenstaedts Heimat (Wurf), 2. Wambersalle, 3. Wiedrum. Ferner: Erba, Solmona, 35:10; 16, 12:10. — Trost-Handicap, 5000 M. 1. Freiherrn v. Reischachs Parsifal (C. Kolln), 2. Mantua, 3. Cheops. Ferner: Klotzweg, Dos, Spion, Matulina, Angriff, Oranier, Arnulf, Auerecia.

\* Ermächtigung zur Ausbildung von Chauffeuren. Die Erste Deutsche Automobil-Hochschule zu Mainz wurde vom Großherzoglichen Ministerium des Innern auf Grund der Vorschriften zur Bundesstraßen-Verordnung vom 3. Februar 1910, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, ermächtigt, Führer von Kraftfahrzeugen auszubilden.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Strafkammer. Verschiedenes.**

Bei einer Tanzmusik kamen die Tänzer Wilhelm G und Karl Sp. von G. wegen einer nichtigen Sache mit einem Landwirt in einem Lokal in Ver. m. b. a. h. hintereinander. Auf dem Heimweg wurde der Landwirt alsdann von Sp. und G. überfallen, mißhandelt und schließlich mit einem Gummischlauch zu Boden geschlagen. Vom Schöffengericht Hbstein wurde G. mit 14 Tagen, Sp. mit 1 Monat Gefängnis bestraft. Auf die von der Anwaltschaft eingelegte Berufung gegen dieses Urteil wurden beide in je 1 Monat Gefängnis genommen und dem Mißhandelten eine Buße von 186 M. zugesprochen. — Der Kaufmann Otto Sch. von St. Goarshausen stand im Vorjahr in den Diensten des Mühlenscheiters Karl S. dortselbst und war von diesem mit der Geschäftsführung und auch der Prokuratur betraut. Er soll zum Nachteil seines Dienstherrn Gelder im Betrag von etwa 500 M. unterschlagen und die Unterschlagung durch falsche Einträge und Rasuren in den Büchern zu verdecken gesucht haben. Sein geringer Gehalt und sein Geständnis werden strafmildernd in Betracht gezogen; er kommt mit 1 Monat Gefängnis davon. — Der 28 Jahre alte Zimmermann Will. Sch. von Viebrich war vom Schöffengericht wegen Bedrohung und schwerer Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 14. Mai kam er in angelegentlichem Zustand an der Wirtshaus des Wirts P. in Viebrich vorbei, woselbst letzterer mit seiner Frau mit Fensterputzen beschäftigt war. Sch. nahm den Renten den Püchelners fort, darüber zur Rede gestellt, schlug er beiden mehrmals ins Gesicht. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil des Schöffengerichts eingelegte Berufung wurde verworfen.

FC. Der straffreie Vierstädter Dialekt. Wegen ungebührlichen Benehmens war der Fortbildungsschüler Heinrich R. in Bierstadt mit einem polizeilichen Strafbefehl von 3 M. belegt worden. R., nach dem Grunde seines späten Erscheinens befragt, gab dem Lehrer zur Antwort: „Ei, ich komme von deham“. Der Lehrer, welcher auf eine gute Aussprache seiner Schüler großes Gewicht legte, fragte nochmals, in der Hoffnung, nunmehr eine korrekte Antwort zu erhalten, die jedoch in den Worten ausklang: „Ich hunn s

jo ewe gefahrt“. Diese letzte Äußerung sah der Lehrer als ein mit Absicht zur Schau getragenes ungebührliches Benehmen auf und veranlaßte die Verhaftung. Hiergegen beantragte R. gerichtliche Entscheidung. Der Wiesbadener Jugendgerichtshof, der sich mit der Angelegenheit zu befassen hatte, stellte sich auf den Standpunkt, daß der Gebrauch des Dialekts als eine strafbare Handlung im Sinne der Schulbestimmungen nicht aufzufassen sei. Demgemäß wurde die polizeiliche Strafverfügung aufgehoben und der Schüler freigesprochen.

**Bergsteiger Meßwein.**

sh. München, 20. Mai. Die verbrecherische Tat zweier Fürstorgesöhne, die seinerzeit großes Aufsehen erregt hatte, kam vor der Jugendstrafkammer des hiesigen Landgerichts 2 zur Verhandlung, vor der sich der 14jährige Joseph Verchold und der 16jährige Laver Herrmann wegen versuchten Giftmordes zu verantworten hatten. Verchold, der viel sich selbst überlassen war, trieb sich schon in seiner frühesten Jugend herum und wurde deshalb in einer Anstalt untergebracht. Um aus der strengen Jucht zu kommen, legte er in der Anstalt Feuer an. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, erhielt aber Strafausschub zugewilligt. Im März 1909 wurde er in der Zwangszugungsbauanstalt Amberg untergebracht, die unter geistlicher Leitung steht. In dieser Anstalt schloß er mit Hermann Freundschaft. Als die Zwangszuglinge einmal wegen unbotmäßiger Haltung von dem Vater Maurus mit Kostentziehung bestraft wurden, besprachen sie sich untereinander, ihn zu vergiften. Namentlich der Angeklagte Herrmann soll seinen Mitangeklagten geradezu aufgefordert haben, dem Vater Gift in den Meßwein zu schütten, das würde eine rechte Freude geben. Als die Angeklagten eines Tages mit dem Pagen von Simern beschäftigt wurden, verstanden sie es, sich ein Quantum von der dabei verwendeten Salzsäure zurückzuhalten. Mit der Säure füllten sie dann eine Flasche Meßwein. Beim Orgelhorn aus beobachteten sie, wie der Vater den Meßwein in die Schüssel und äherten dabei die Hoffnung, daß es jetzt bald „eine rechte Gaudi“ geben würde. Der Vater merkte aber das Gift und nahm nur einen kleinen Schluck, der ihm weiter nicht schadete. Der Gerichtshof verurteilte Verchold zu sieben Jahren Gefängnis und Herrmann wegen Beihilfe zu drei Jahren Gefängnis.

**Der Prozeß Hofrichter.**

hd. Wien, 25. Mai. Die Verhandlung im Prozeß Hofrichter wurde heute morgen 8 Uhr fortgesetzt. Heute werden die Gutachten verlesen werden. Nach den gestern veröffentlichten Mitteilungen über den Beginn des Prozesses wurde der Überwachungsdiener noch verhaftet, damit seine Berufung der Richter stattfinden könne. Die Veröffentlichung des Urteils wird erst nach der Befähigung durch den Gerichtsherrn, respektive des Militär-Obergerichts, erfolgen. Es können bis zu diesem Zeitpunkt aber noch mehrere Wochen vergehen. Wesentliche Momente aus der Verhandlung sind nicht bekannt geworden.

**Kleine Chronik.**

\* Der alte Soldat. Unter denen, die mit der Menge in König Eduards Leichenzug gingen, war, wie der „Manchester Guardian“ erzählt, auch ein alter Mann in rotem und schwarzem Schwalbenschwanz und hohem Tschako mit weißem Wollkoll. Viele hielten ihn für einen Ausländer; seiner konnte die Uniform. Es war ein seit 1858 pensionierter alter Royal-Marine, der vor 60 Jahren als junger Soldat in dem Heer der jungen Königin Viktoria die Trommel schlug; ein vieux brave, denn er trug eine Medaille und ein fünfstreifiges Band: für Alma, Inzerman, Sebastopol, Balaklava und Azow. Außer ihm gab es nur noch einen Kameraden, der diese Uniform tragen konnte. Schwere Schiffsunfälle. Aus New York wird telegraphiert: Der Dampfer „Frank Goodyear“ wurde von

der ersten Männer zu sehen, Marchetti begleitete ihn sogar bis zum Korridor, drückte ihm hier aufmunternd die Hand und sagte ihm einige beruhigende Worte. Als Mascagni auf die Straße trat und dort seinen hartenden Freunden sein Herz ausschüttete und von seinen kindlichen Hoffnungen sprach, da lachten ihn die Kollegen aus und amüsierten sich weiblich über seine „ländliche Unschuld“. Traurig und mutlos schlich ich in mein kleines Hotelzimmer zurück; aber bevor ich einschlief, glaubte ich noch einmal das gültige Gesicht des Maestro Marchetti vor mir zu sehen, wieder stieg die Hoffnung in mir auf, und nun schließ ich glücklich ein...\*

\* Ein Experiment mit Helen Keller. Belamitisch behauptet Helen Keller in ihrer „Lebensgeschichte“ sowie später in ihrer kleinen Schrift „Meine Welt“, daß sie, dicht am Klavier stehend und eine Hand auf den Tasten legend, fähig sei, Musik mit lebhaftem Genuß aufzufassen. Verschiedene Psychologen waren bisher der Ansicht, daß hier ein Fall von Selbsttäuschung vorliege; unter anderem vertrat diese Meinung auch der Breslauer Universitätsprofessor Dr. W. Stern. Auf einer Reise in Amerika hat Professor Stern nun Helen Keller besucht und Musikkperimente mit ihr angestellt, über die er jetzt in der „Zeitschrift für angewandte Psychologie“ berichtet. Er schreibt dort, daß er auf Grund seiner direkten Beobachtungen anderer Meinung geworden sei und zugeben müsse, daß in der Tat S. ein richtiges Empfinden für Musik besäße, wie sie es von sich behauptete. Seine Versuche selbst schildert Professor Stern folgendermaßen: „Ich setzte mich ans Klavier; S. A. lehnte sich mit dem Körper an das Instrument; insbesondere ließ sie ihre eine Hand mit der ganzen Fläche auf dem Klavier ruhen. Ich spielte zunächst eine einfache Melodie in 4/4 Takt, deren Rhythmus ich möglichst scharf zu akzentuieren suchte. S. A. begann alsbald mit der freien Hand dazu den Takt zu schlagen, und zwar im wesentlichen korrekt; als ich fertig war, meinte sie, es sei ein „soldiers march“ (Soldatenmarsch) gewesen. Sobald spielte ich den Donauwalzer von Strauß. Und hier zeigte sich eine merkwürdige Wirkung. S. A. geriet in offensichtliche Erregung; der ganze Körper begann zu vibrieren und sich zu wiegen; auch das Klavierspiel verriet starken, listvollen Affekt. Diese Ausdrucksbewegung war von so elementarer Gewalt, daß eine nur eingeredete Freude gänzlich ausgeschlossen ist. Nach Schluß definierte Miß A. das Stück richtig als „country dance“

(ländlicher Tanz). Ich spielte dann noch den Chopinschen Tränenmarsch, bei dem sie wieder in ruhigerer Verfassung aufmerksamte; ihre Definition „lullaby“ (Wiegenlied) ist gar nicht so unrichtig, wie es zunächst scheinen möchte; denn jenes Musikstück ist seinem Stimmungsgehalt nach nicht sowohl tragisch, als elegisch und weich. Zum Schluß machte ich noch elementare Versuche; ich spielte einen tiefen, dann einen hohen Einzelton (Differenz ungefähr drei Oktaven); S. A. merkte nicht nur, daß gespielt wurde, sondern bezeichnete auch die Töne richtig als tief und hoch. Auch einen Trieler erkannte sie als solchen.“ Der Schilderung dieser Experimente voraus geht eine warme Anerkennung der ganzen geistigen Atmosphäre, die das Heim Helen Kellers belebt. Professor Stern schreibt: „Zugleich sei hervorgehoben, daß dieser Besuch nicht nur zu den interessantesten, sondern auch zu den menschlich schönsten und reinsten Eindrücken gehört, die ich je empfangen. Wer das stille Haus, das harmonische und durchgeatmete Leben seiner Bewohner, die sonnenige Persönlichkeit Helen Kellers und die ideale Freundschaft sah, die sie mit ihrer ehemaligen Lehrerin verbindet, der weiß, wie unbegründet all die kritische Zweifel und Schmähsucht ist, die sich an diese Persönlichkeit gehftet hat.“ Da Professor Stern der erste deutsche Psychologe von Beruf ist, der in persönlichen Verkehr mit Helen Keller trat, so erhält sein Eindruck von ihr ein besonderes Interesse.

**Theater und Literatur.**

„Licht und Schatten“ nennt sich eine neue, im gleichnamigen Münchener Verlag ab Oktober d. J. erscheinende, von Hans v. Gumppenberg herausgegebene reinproduktiv-tendenzlose Wochenchrift, die ein Zentralorgan für Schwarzweißkunst, für lyrische Dichtung und für die Kunst der dichterisch verwohlen Novellisten ersten wie höheren Charakters werden will. Um in letzterer Richtung der deutschen Produktion eine kräftige Anregung zu geben, veranstaltet der Verlag schon jetzt ein Preiswettbewerb für Novellen von dichterischem Wert, das für die drei besten ersten und die drei besten weiteren Novellen je drei Preise von 1500, 1200 und 1000 M. aussetzt. Als Preisrichter fungieren Thomeßmann, Dr. Ludwig Thoma und der Herausgeber; letzter Entscheidungstermin ist der 1. August 1910. Nähere Auskünfte über die Bedingungen erteilt die Redaktion von „Licht und Schatten“, München, Kaiserstraße 5.

dem Dampfer „James Wood“ bei Cleveland in den Grund gehöhrt. Von den 23 Mann der Besatzung des „Goodyear“ ertranken 19. Die anderen vier wurden gerettet. — Bei dem Zusammenstoß der deutschen Barke „C. Binnen“ aus Bremen mit dem englischen Dampfer „Skerryvore“ ist der letztere gesunken. 22 Mann seiner Besatzung werden vermißt.

Ein vornehmer Kupplerneß. Die Polizei hob in der Richterstraße zu Königshütte ein vornehmeres Kupplerneß aus und verhaftete die Wirtin, während ihr Mitschuldiger, ein früherer Beamter, der auch gegen die dort verkehrenden Lebensmänner Erpressungen ausgeübt hat, flüchtete. Etwa achtzig Mädchen und Frauen der Königshütter Gesellschaft sind kompromittiert.

Aber das Eisenbahnunfall bei Kleinbreja wird weiter gemeldet: Lokomotivführer Schirman und Geiger Klose, beide aus Breslau, vom Zuge 94, wurden schwer verletzt. Ein Mädchen erlitt einen Beinbruch. Alle Verwundeten wurden in das Breslauer Kaiser-Heilighospital gebracht. Drei leicht Verletzte flüchteten sich weitergereist.

Wort- und Selbstmordversuch auf offener Straße. Der 25jährige Maler Marwol zu Breslau schoß auf offener Straße aus Verschämter Liebe auf die 18jährige Konatoristin Meta Mehenfeldt und verwundete diese schwer. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst, fehlte aber. Das Publikum lynchte ihn und übergab ihn dann der Polizei.

Ein zwölfjähriger Mörder. Der Bauernbursche Oliva, dem 12 Morde nachgewiesen worden sind, wurde in Sissonen (Frankreich) hingerichtet.

500 Ladungen Bricketts verbrannt. Auf der dem Riebeckischen Montanwerke gehörigen Grube „Baul“ wurden durch Grobfeuer die Brickettschuppen mit einer Million Kalksteine und 500 Ladungen Bricketts eingestürzt. Auch auf einer anderen Grube in der Provinz Sachsen, die der Werchen-Weischenfelder Braunkohlen-Gesellschaft gehört, vernichtet ein Feuer große Mengen von Bricketts und Brickettssteinen.

Mahnung an der Kirchentür. Folgenden originellen „Ersatz“ hat, wie ein Innsbrucker Blatt mitteilt, der Seelsorger von Vierschnig (in Tirol) an seine der modernen Hygiene abholden Pfarrkinder gerichtet und sein säuberlich gerahmt an der Kirchentür anbringen lassen:

Betritt mit Andacht dieses Haus  
Und geh freis schweigsam ein und aus.  
Nicht auf andre freis und quert  
Und spud nicht auf den Boden her.  
Bedenke es, mein lieber Christ,  
Daß Gottes Haus kein Spucknapf ist.“

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“  
# Berlin, 25. Mai.

Der Gesetzentwurf über die Verlegung der Landesgrenze gegen das Königreich Württemberg bei der preussischen Gemarkung Steinhofen, Oberamt Gellingen, wurde in zweiter Lesung debattelos erledigt.

Minister v. Moltke: Nachdem das Privatversicherungswesen einheitlich von Reichs wegen geregelt wurde, äußerte sich der Reichstag in derselben Richtung für die öffentlichen Versicherungsanstalten. Preußen erklärte sich seinerseits bereit, entsprechende Normalbestimmungen zu schaffen, allerdings betreiben die preussischen Anstalten nach ihrer historischen Entwicklung auf verschiedenen Grundlagen als landschaftliche, provinzielle und städtische Anstalten. Diese Organisation, die sich nach mannigfachen Anstalten bewährte, im Interesse der theoretischen Gleichmacherei zu zerstören, empfiehlt sich nicht. Wir haben etwa 10 Milliarden Mark Werte versichert. Infolgedessen haben wir uns im Entwurf auf gewisse allgemeine Grundzüge beschränkt, die sich uns schwer durchführen lassen. Die Vorschriften über Organisation und allgemeine Grundzüge können aber noch weiter ausgestaltet werden. Hoffentlich wird die Vorlage vom Haus wohlwollend aufgenommen. (Beifall.)

Abg. v. Breslaw (kons.): Der Entwurf bringt manche Vorteile. Wir bestreiten aber die Überweisung an eine 14gliedrige Kommission.

Abg. Schmedding (Zent.) ist mit der Grundtendenz des Gesetzes einverstanden und wünscht eine 12gliedrige Kommission.

Abg. Gler (natl.): Eine einheitlichere und gleichmäßigere Regelung der Materie erscheint beachtenswert. Die Kommission wird die vorhandenen Mängel beseitigen.

Abg. Engelbrecht (freikons.): Mit den neuen Bestimmungen sollte äußerst vorsichtig und sorgsam umgegangen werden.

Abg. Gysling (Fortschr. Vpt.): Der Entwurf wird im Allgemeinen dem Zweck der Feuerkassierungen gerecht.

### Letzte Nachrichten.

Das Befinden des zweiten Kronprinzensohnes.

Potsdam, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Vom Kronprinzenlichen Hofmarschallamt wird bekanntgegeben, daß das Befinden des Prinzen Louis Ferdinand besser sei. Er war heute morgen fieberfrei.

Die neuen Einigungs-Verhandlungen im Baugewerbe. hd. Berlin, 25. Mai. Die Bemühungen des Geheimrats Wiesfeld vom Reichsamt des Innern, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe zu neuen Einigungs-Verhandlungen zu bewegen, sind von Erfolg gewesen. Beide Parteien werden neuerdings Vertreter nach dem Reichsamt des Innern entsenden. Am Freitag sollen die Beratungen über die Grundlagen, auf welchen ein Vertrag möglich ist, beginnen. In letzter Stunde haben sich aber neue Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Die Arbeitgeber wollen das von ihnen auf dem Dresdener Verhandlsb., entworfene Tarifmuster als Grundlage für die Verhandlungen benutzen wissen, während die Arbeiter den alten am

1. April abgelaufenen Tarif als Unterlage gelten lassen wollen. Es handelt sich dabei im wesentlichen um das Verlangen der Arbeitgeber, zentrale anstatt lokale Arbeitsverträge abzuschließen und die Anerkennung der Berechtigung der Affordarbeit. Über die Anregung, daß beide Parteien sich dem Schiedsspruch unterwerfen möchten, ist noch kein Beschluß gefaßt. Die Arbeiter-Organisationen sind der Frage, welche Herren sie als Unparteiische in Vorschlag bringen könnten, noch nicht näher getreten. In der Besprechung, die am Freitag stattfinden soll, wird also erst eine Basis für neue Verhandlungen gesucht werden müssen.

#### Kriegerische Absichten der Jungtürken.

Saloniki, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Dem Komitee für Einheit und Fortschritt naheliegende Blätter erklären, angesichts der hinziehenden Politik der Schwächte siehe die ottomanische Nation vor der Pflicht, der Welt zu beweisen, daß sie ihre Ehre zu schützen wisse. Die militärischen Vorbereitungen Griechenlands ließen ein weiteres Zaudern zwecklos erscheinen. Es gebe keinen anderen Ausweg, als den Marsch gegen Griechenland anzutreten.

#### Die Revolution in Nicaragua.

New York, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heftige Kämpfe tobten in der Umgegend von Bluefield. Der Senat beschäftigt die Einleitung einer Untersuchung wegen der Eingriffe des Staatssekretärs Knox in die nicaraguanischen Wirren.

#### Eine Ballon-Fernfahrt.

Metz, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der gestern abend in Köln zu einer Fernfahrt aufgestiegene Ballon „Duskey“ landete heute vormittag 11¼ Uhr sehr glatt 1 Kilometer von der französischen Grenze bei Ammanweiler. In der Gondel befanden sich als Führer der Kölner Architekt Marten und drei Offiziere.

#### Reicher Kindersegnen.

Smolensk, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Porjetschikow gebar eine Frau Müller vier Knaben. Mutter und Kinder sind wohltauf.

#### Schwerer Reitunfall.

hd. Dresden, 25. Mai. Als heute früh der Rechtsanwalt Dr. Frederking mit seiner Gattin im großen Park einen Spazierritt unternahm, ging mit dem Pferd der Dame vor einem Automobil und schante das Weider durch. In der Johann-Georg-Allee kam das Pferd zu Fall und begrub die Dame unter sich. Diese erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

#### Ein Erpreßbrief.

hd. Haag, 25. Mai. Der holländische Finanzminister erhielt einen Brief mit der Aufforderung, einen Betrag von 1000 Gulden an einer bestimmten Stelle einem näher bezeichneten Namen auszuliefern, andernfalls ihm mit dem Tode gedroht wird. Der Kriminalpolizei gelang es, den Briefschreiber festzunehmen. Es ist ein Seminarist.

#### Ein Liebesdrama.

wb. Kaiserslautern (Pfalz), 25. Mai. Die „Pfälzische Presse“ meldet: Der verheiratete Ingenieur Elner aus Annweiler hat die Köhnerin C. Raab und dann sich selbst bei Dahn erschossen.

#### Eine Hinrichtung.

Flensburg, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh wurde der 18jährige Dienstknecht Lorenzen, der die Ehefrau Lorenzen in Jüttschau ermordet hatte, hingerichtet.

Stuttgart, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der „Staatsanzeiger“ meldet die Ernennung des Ministerialdirektors Dr. v. Habermas zum Präsidenten des evangelischen Konsistoriums.

wb. Wien, 25. Mai. Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, drückte der serbische Minister des Äußern dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad das Bedauern der serbischen Regierung über den Kaiser Franz Joseph beileidigenden Artikel in der Belgrader „Politika“ aus, insbesondere auch über das Fehlen einer Handhabe in dem geltenden serbischen Pressgesetz zum Einschreiten gegen derartige unqualifizierbare Angriffe. Auf diese Erklärung hin, sagt das „Fremdenblatt“, kann die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden. Das serbische Regierungsorgan „Samohprava“ hatte bereits ein Communiqué veröffentlicht, in dem der Artikel der „Politika“ gebrandmarkt und erklärt wird, daß diese Schreiwörter weder der Ausdruck der serbischen Empfindungen noch der serbischen Auffassung über die von Herrschern fremder Staaten schuldigen Rücksichten sei noch sein könne.

#### Letzte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete mit einer ausgedehnten feste Salzung. Besonders fest war die Stimmung am Markt für Elektrizitätswerte und amerikanische Bahnen. Ersterer setzten unter Führung von A. C. G. die gestern aufgenommene Steigerung fort. Amerikaner erzielten im Einklang mit New York, namentlich Kanada und Baltimore, eine Proz. Steigerung. Am Montanmarkt war auf Zeitungsmeldung über unglückliche Gestaltung der Verhältnisse am rheinisch-westfälischen Stabeisenmarkt ein gewisser Druck, doch konnte er sich später im Einklang mit der Befestigung der Allgem. Tendenz erholen. Es fanden gute Käufe in Gelsenkirchen, Rhönig und Hohenlohe statt, sonst zeigte sich großes Interesse für Schwantungbahn und Barfuh-Wiener, am Rentenmarkt für Proz. Reichsanleihe. Schiffahrtssaktionen verkehrten bei zeitweiser lebhaftem Geschäft. Ultimogeld 4¼, Proz. Tägliche Geld 3¼ Proz. Der günstige Reichsanleiheausweis, der die befriedigende Verfassung des heimischen Geldmarktes feststellte, trug später zur allgemeinen Befestigung bei. Lebhaft waren Kanada und Hohenlohe, dagegen Montanwerte vernachlässigt. Der Kassamarkt für Industripapiere blieb fest. Privatdiscount 3¼ Proz.

#### Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Rücksendung über Aufbewahrung der und für diese Aufsätze zugewandten, nicht verschwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht enthalten.

\* Der Seitenweg zwischen Allee und Kassebaum in der Schwabacher Straße wurde seit langen Jahren als Radfahrweg bezeichnet und geduldet, im Zustand, der bei dem schauerlichen Unfall der Straße sich selbst ergab und weiter niemand geschädigt hat. In neuerer Zeit bemerkte ich eine Tafel am oberen Ende. „Aha“, dachte ich,

freudig überrascht, da hat eine weise und einsichtsvolle Verwaltung einmal etwas Gutes, obwohl Selbstverständliches getan und dieses Stück auch offiziell als „Radfahrweg“ erklärt. Es ist doch nett, wenn man dem Publikum entgegenkommt und sich seines Gefühls für das Bedürfnis seiner Zeit besitzt. „Brosit Mahlzeit! Was steht auf jener Tafel? „Radfahren verboten.“ — Seht ihr den besetzten Mann dort an der Ecke? Er darf euch jetzt nicht mehr in lächelnder Duldung den Rücken drehen, wenn ihr, um euch die Knochen nicht zu zerbrechen, per Rad auf dem Seitenwege ankommt. Aber Ordnung muß sein.

Zur Spargelzeit. Die in über geschätzten Zeitung gebrachte Mitteilung einer Besamungmachung des Bürgermeisters in Mannheim, betr. das Vorgehen gegen das Wässern der Spargeln, hat die Aufmerksamkeit aller heiligen Ökonomie- und besonders auch der Hausfrauen auf hierorts recht eifrig betriebene Art, das Gewicht zu erhöhen und den Anschein der Frische zu erwecken, gelenkt und die Frage gestellt, ob nicht die heilige Sanitätsbehörde ein gleiches Vorgehen gegen den in Mannheim als Beitrag oder Beitragsversuch angesehen Gebrauch einreten lassen könnte. Es ist richtig, daß durch das Wässern der Spargel nicht nur die Ware schwerer an Gewicht, sondern auch geschmacklos und wertlos wird. Man kann sich bei einem Besuch am heiligen Markt von dem Wasserverbrauch für die gedachten Zwecke überzeugen und sehen, wie die bei Salzung der Marktzeit verlebten Reste noch gewässert für den nächsten Tag konserviert werden. Deshalb halten wir es im Interesse der Konsumenten und für die hygienischen Erfordernisse für notwendig, daß sich die heiligen Sanitätsbehörden obiger Angelegenheit noch gegenwärtig besonders annehmen und dem Beispiel Mannheims strengstens Folge zu leisten sucht.  
Ein Ökonomie.

### Familien-Nachrichten.

#### Standamt Wiesbaden.

Stabschef, Hauptmann v. S.; geb. am 26. Juni 1858 in ...

#### Geburten:

- 15. Mai dem Schuhmachergehilfen Nikolaus Blum e. L., Bertha Katharine.
- 17. „ dem Weingutbesitzer Hans Ditt e. L., Erich Marie Luise.
- 18. „ dem Schuhmann Ernst Dusch e. L., Otto Hermann.
- 19. „ dem Schuhmachergehilfen K. Schaaß e. L., Heinrich Karl.
- 20. „ dem Magistrats-Bureau-Assistenten Franz Wurm e. L., Franz Josef.
- 20. „ dem Augenarzt Dr. med. J. Hans Koesen e. L., Helga Margarete Käthe.
- 21. „ dem Müller Karl J. Jordan e. L., Wilhelm Karl Heinrich.
- 21. „ dem Bedienten Josef Dietrich e. L., Johannes Sebastian Jakob.
- 22. „ dem Friseur Hermann Martin e. L., Adolfine Katharine Toni.
- 22. „ dem Metzger Ferdinand Maistra e. L., Wilhelm.
- 22. „ dem Gastwirt August Kelschenbach e. L., Anna Margarete.

#### Aufgebote:

- Landmann Wilhelm Krieger in Seidenbahn mit Wilhelmine Philippine Hausel hier.
- Wutsche Georg Viktor Karl Voll in Wertheim mit Elisabeth Wilhelmine Irene von Arnoldt in Berlin.
- Wagner Wilhelm Dreifacher in Waidlingen mit Maria Wagner in Weinstem.
- Härdereibehrer Hermann Stung mit Christiane Deller hier.
- Hausdiener Verno, Octavus mit Maria Feix, geb. Gab., hier.
- Kaufm. Gustav Zimmermann in Mannheim mit Dora Wilmann hier.
- Schiffsbauer Karl Friedrich Schür in Wregenz mit Wilhelmine Katharina Heinrich aus Heilbronn.
- Kaufmann Wilhelm Josef Jung-Diefenbach in Saarbrücken mit Mathilde Jordan in Worms.
- Wasser Karl Bieandt mit Paula Brill hier.
- Lehrer Karl Paulsch mit Anna Engel hier.
- Lehrer Georg Brühl mit Caroline Schäfer hier.
- Schiffsführer Heinrich Vonscheidt in Duisburg mit Apollonia Seimbach daselbst.

#### Eheschließungen:

- Oberleutnant Freiherr Alfred v. Grausheim in Spandau mit Erich Luise hier.
- Landwirt Jakob Römer in Weisfel mit Luise Senf hier.
- Lehrer Hans Michaelis in Berlin mit Helene Caspari hier.
- Lehrer Karl Waddt in Ettville mit Anna Gläser hier.
- Verwalter Eisenbahn-Kontroll-Assistent Walter Roid mit der Witwe Luise Funt, geb. Tennemann hier.
- Kaufmann Alfred Kirshle in Frankfurt a. M. mit Anna Dreier hier.

#### Sterbefälle:

- 23. Mai Kaufmann Philipp Ruppert, 66 J.
- 23. „ Wwe. Sophie Ulrich, geb. Vogt, 84 J.
- 23. „ Wwe. Helene Schöber, geb. Langenbach, 63 J.
- 24. „ Mutter A. Widhoff, 24 J.
- 24. „ Heinrich Kurt, S. des Kaufm. G. Windisch, 11 J.

### Geschäftliches.

## Nervöse, Blutarmer, Reconvalszenten

gebrauchen mit sicherem Erfolge den seit mehr als 30 Jahren bewährten und ärztlich begutachteten

## St. Raphael-Wein.

Er beruhigt, stärkt, regt den Appetit an, fördert die Verdauung und sorgt so auf natürliche Weise für Wiederherstellung u. Kräftigung des geschwächten Körpers und seiner Organe. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. M. 4.— pr. Fl.



Man verlange Broschüre von der Generalverteilung Fr. Th. Borch jr., Leipzig.  
Man achte genau auf den roten Namenszug „St. Raphael“ auf der Etikette und die Medaille „CLÉTEAS“.

## Munyadi János

(Saxlehner's Bitterquell.)

F 70

Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHE.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Leitung: W. Schulze vom Vort.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Religion: Dr. Degerth, Generalred.: Dr. Degerth, Redaktions-Bureau: für Berlin u. Provinz: Dr. Degerth; für Düsseldorf, Bonn und Bielefeld: Dr. Degerth; für die Provinz: Dr. Degerth; für die Provinz: Dr. Degerth; für die Provinz: Dr. Degerth.

Kursbericht vom 25. Mai 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigenes Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pfd. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of state securities including Deutsche Anleihe, Pr. Schatz-Anw., and various bonds.

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various regions like Rhine, Westphalia, etc.

Lissabon 1888, Mex. am. inn. I-V Pes.

Table of international securities including Lissabon 1888, Mexican bonds, and others.

Div. vollbez. Bank-Aktien.

Table of various fully paid bank stocks from institutions like A. Elsas, Badische Bank, etc.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of various mining stocks including Boch. u. G., Bader Eisenw., etc.

Vorl. Litz. • Mot. Oberursel, • Sch. Frankenth.

Table of preferred stocks and other securities like Mot. Oberursel, Sch. Frankenth., etc.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks including Boch. u. G., Bader Eisenw., etc.

Kuxe.

Table of shares (Kuxe) from various companies like O.Gewerkschaft Rosleben.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company stocks including A. Kleinb., Berl. gr. Str.-B., etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Böh. Nordstf. I.G., etc.

Sardin. Sec. stf. g. Iu. H.L.

Table of Sardinian securities and other international bonds.

Div. Hypothek-Aktien.

Table of mortgage stocks including Allg. R.-A., Stuttg., etc.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table of mortgage and debt securities like Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Div. Hypothek-Aktien.

Table of mortgage stocks including Allg. R.-A., Stuttg., etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Böh. Nordstf. I.G., etc.

Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9.

Table of Hessian securities and other international bonds.

Div. Hypothek-Aktien.

Table of mortgage stocks including Allg. R.-A., Stuttg., etc.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table of mortgage and debt securities like Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Div. Hypothek-Aktien.

Table of mortgage stocks including Allg. R.-A., Stuttg., etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Böh. Nordstf. I.G., etc.

b) Ausländische.

Table of foreign securities including Belgische Rente, Bern. St.-Anl., etc.

1. Europäische.

Table of European securities including various national bonds and stocks.

Div. Nicht vollbezahnte

Table of partially paid securities including various bank and industrial stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of German colonial stocks and bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial company stocks including various manufacturing and service firms.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Böh. Nordstf. I.G., etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Böh. Nordstf. I.G., etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Böh. Nordstf. I.G., etc.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of preferred obligations of transport companies like Pilsener, etc.

Vertical text on the right edge: 'zum weissen preisgepunkt.'

**Sonder-Angebot!**  
**S. Mathias & Co.**  
 Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Leinen-Jackenkleider Mk. 18.—  
 Weisse Cheviot-Kostüme Mk. 48.—  
 Rohseid. Jackenkleider Mk. 58.—  
 Reinseid. Foulard-Kleider Mk. 85.—

Weisse Batist-Blusen Mk. 4.<sup>50</sup>  
 Reinseidene Blusen Mk. 9.<sup>75</sup>  
 Reinseidene Unterröcke Mk. 9.—  
 Seidene Echarpes Mk. 4.<sup>75</sup>

Trinkt  
**Sichel's Kaffee**  
 unerreicht  
 an Aroma und Qualität.  
**Sichel's Kaffee-Geschäft,**  
 2 Wellritzstr. 2, 14 Bleichstr. 14,  
 58 Webergasse 58.

**Für Damen.**  
 Eleg. garnierte und ungarnerie  
**Damen- u. Mädchenhüte**  
 große vornehme Formen, enorm billig  
 Philippbergstraße 43, Barriere.

**PFAFF**



**Wanderer**



Vertreter:  
**Carl Kreidel,**  
 36 Webergasse 36.

**Geburts-Anzeigen**

in jeder gewünschten Ausstattung  
 liefert preiswürdig die  
**L. Schellenberg'sche**  
 Hofbuchdruckerei  
 Longgasse 21.

**Spezial-Fabrik**  
 Gartenlauben u. Gartenmöbel  
 transportable Hühnerhäuser,  
 Blumenkübel. 5163  
**Josef Wofsy,**  
 Biebrich a. Rh.  
 Ausstellung in Gärtnereihäusern  
 und Gartenlauben in der Fabrik  
 steht Jedermann zur Ansicht offen.  
 Gartenlaube von 50 M. an.

Frische  
**Erdbeer-Sorten** mit Schlagfabrik  
 empfiehlt täglich frisch  
**Konditorei u. Café**  
**Franz Kaplinger,**  
 Faulbrunnenstr. 12.  
 Telefon 4311.

Für die wohlthuende Teilnahme, welche  
 mir und den Meinen bei dem Heimgange  
 meiner lieben Frau so innig und aufrichtig  
 bewiesen wurde, sage ich im Namen der  
 Hinterbliebenen  
**herzlichsten Dank.**  
**Reinhard Bender.**  
 Wiesbaden, den 25. Mai 1910.

**Letzte Gelegenheit!**  
 Anerkennung Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs  
 von Baden.  
**Letzter Berliner**  
**Zuschneide-Kursus**  
 in Wiesbaden, „Wartburg“,  
 Schwalbacherstraße 51.  
**Beginn: Mittwoch, den 1. Juni.**  
 Vielfachen Wünschen entsprechend, beginnt die größte Berliner  
 Zuschneide-Akademie, Direktion **Maurer**, renommierteste Fach-  
 schule der Welt, nach ihren 15-jähr. kolossal-Erfolgen in allen  
 größeren Städten Deutschlands, einen nochmaligen und letzten  
**4-wöch. Zuschneide-Kursus**  
 für Beruf und Hausbedarf.  
 Der Kursus umfasst Maßnehmen, Schnittzeichnen und  
 Zuschneiden, sowie Anfertigung von **Kurven** für  
 Damen-Kostüme, Sportbekleidung,  
 Wäntel-Konfektion, Reform-Kleider,  
 Mädchen-Kleider, sämtliche Wäsche,  
 Herren-Moden, Uniformen, Knaben-Garderobe.  
 Für hervorragende Leistungen im Unterrichtsweisen preis-  
 gekrönt mit höchsten Auszeichnungen, **Grand prix**, Ehren-  
 kreuz, vielen goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.  
 Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der Direktion,  
**Maurer**, Berlin, u. sind behufs Kosten- oder Stellenvermittlung  
 als Direktrizen, Zuschneider u. s. w. gleichberechtigt mit den  
 Berliner Akademielehrern.  
**Tage-Kursus. — Abend-Kursus.**  
 Direktor **Maurer** wird am Montag, den 30. und  
 Dienstag, den 31. Mai in der „Wartburg“ (1. Etage)  
 persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und Anmel-  
 dungen entgegenzunehmen.  
 Vorherige Auskunft und illustrierten Hauptprospekt ver-  
 lange man gratis und franco von  
**Direktor Heinrich Maurer,**  
 Größte Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin,  
 Alexanderplatz.

**Schwarze Kleider,  
 Schwarze Blusen,  
 Schwarze Röcke,  
 Trauer-Hüte,  
 Trauer-Schleier,**  
 vom einfachsten bis zum aller-  
 feinsten Genre. KÖ  
**S. Blumenthal & Co.,**  
 Kirchgasse 39/41.

**Danksgiving.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns be-  
 troffenen schweren Verluste sagen innigen Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Luzie Brahm Witwe,**  
**Leni Brahm.**  
 Wiesbaden, den 25. Mai 1910.

**Wiesbadener  
 Bestattungs-  
 Institut**  
**Gebr. Hengebauer.**  
 Dampf-Schreinerei.  
 Gebr. 1856. 747  
 Telefon 111.  
**Sargmagazin**  
 Schwalbacherstr. 22.  
 Lieferant des Vereins  
 für Feuerbestattung.  
 Uebernahme, von  
 Ueberführungen von und nach  
 auswärts mit eigenen Leichen-  
 wagen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
 an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sowie  
 für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir auf  
 diesem Wege unseren Freunden und Bekannten unsern  
 aufrichtigsten, innigsten Dank.  
**Frau Marie von Hoeltzke,**  
 und Kinder.  
 Wiesbaden, den 24. Mai 1910.

**Nervenschwäche**  
 der Männer, Impotenz, Pollutionen, Nerven-  
 zerrüttungen, Haut-, Blasen- und  
**Geschlechtskrankheiten**  
 auch alte und schwere Fälle behandelt mit Erfolg  
 ohne Berufsstörung arzneilos durch  
**Natur-, elekt. Lichttherapie- und Elektrotherapie**  
 Kuranstalt „Carolis“, Kaiser-Friedrich-Ring 92,  
**Franz Malech.**  
 Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag 2-4 1/2 Uhr.  
 Behandlung: Wochentags von 9-1 und 2-9 Uhr.





## Lüster-Joppen

in allen Farben, in jeder Größe  
und Preislage fertig am Lager.

Rohseidene und Leinen-Joppen.

## Herrn-Sommer-Anzüge

in Lüster, Leinen, Flanell und leichten Wollstoffen.

Leichte Beinkleider und Wasch-Westen.

Knaben-Wasch-Anzüge, Schul-Anzüge, Blusen,  
Leinen-Joppen und Leinen-Hosen in den  
neuesten Farbenstellungen, garantiert waschecht.

## Geb Brüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

## HANSA

Puddingpulver

ist das Beste

Für 50 Hansa-Düfen  
1 Dose ff. Kakao  
gratis

Stahmer & Wilms  
Hamburg 6.

F 5.

## Gartenschläuche

liefert unter Garantie billigst

797.

Ph. Hch. Marx, Mauritiusstr. 1.  
Treibriemen, Gummi, Asbest.

## RONCEGNO

Natürliches Arsen-Eisen-Wasser,  
das arsenreichste aller Arsenwässer.

Von den ersten med. Autoritäten wird eine Trinkkur mit

### Roncegno-Wasser

bei Blutarmut, Haut-, Nerven-, Frauenleiden, Malaria wärmstens empfohlen. — Zu häuslichen  
Trinkkuren in allen Apotheken erhältlich. F 71

## Blumen-Handlung

von Carl Jung,

Kleine Burgstrasse 2, Ecke Grosse Burgstrasse,  
Telephon-Nr. 6528,

bietet stets die grösste Auswahl schönster Blumen,  
Zierpflanzen aller Art, Trauerkränze etc. etc. und  
besorgt Tafelausschmückungen in kunstvollster Weise.

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Mass. 725  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Kleine frische

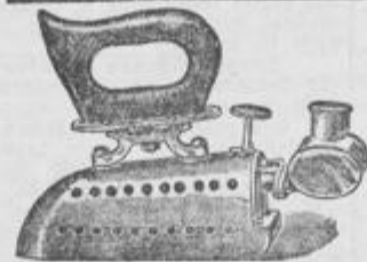
## Eier

2 Stück 9 Pf.

empfiehlt 808

Eier-Großhandlung P. Lehr,  
Güldenbogengasse 4. — Tel. 138.

## Omega-Spiritus-Bügeleisen



regulierbarer Doppel-  
brenner.

Anheizschale

im Innern des Eisens.

— Bereits über 1000 Stück verkauft. —

Allein-Verkauf: Erich Stephan, Kl. Burgstrasse,  
Ecke Häfnergasse. K 141

## Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes  
unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe  
Flecke. Mit ausführl. Anweis. 1 Mtr., bei Einleit. von 1.20 Mtr.  
Franko. Man verlange echt „Chloro“!!! Laboratorium „Leo“, Dresden-III.  
Löwenapotheke und Lammapotheke, Drogerien Bruno  
Bache, 1 hr. außer Otto Lillie, Willy Gräfe, Germania-  
Drog., Ring-Drog., Adler-Drog., Drog. A. Cratz, Langgasse 29. F 5

Hervorragend preiswerte

# Waschstoffe.

Serie I:

1 Posten

Baumwoll-  
Musseline

hell und dunkel gemustert,

per Meter  
nur **25** Pf.

Serie II:

1 Posten

Leinen-Imitation,

uni und moderne Streifen,

per Meter  
nur **38** Pf.

Serie III:

1 Posten

Musseline-  
Imitation,

Ia Qualität, in heller und dunkler  
Ausmusterung

per Meter  
nur **55** Pf.

Serie IV:

1 Posten

Zephrs und  
Leinen-Imitation

in hellen aparten Streifen u. Karos

per Meter  
nur **75** Pf.

Sehr preiswerte  
halbfertige Blusen . . . . . von **1.95**  
an.

Wasch-Crêpon, gute Qualität,  
in weiss u. hellblau, Mtr. **60** Pf.

# S. BLUMENTHAL & CO.

K 5

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dekle Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Brav. jg. Lehrmädchen sofort gef. Kaiser-Friedrich-Ring 22.

**Gewerbliches Personal.**  
Tücht. Kodarbeiterin sofort gesucht Rheinstraße 26, Gth. Part. rechts.  
Tücht. Quarzweilerin gesucht Sellmundstraße 30, 1. B 10684  
Nähmädchen dauernd gesucht Bismarckstraße 30, 1.  
Na. Nähmädchen gesucht Coblenzstraße 2, Stb. 2 r.  
Junges Nähmädchen gesucht Adlerstraße 8, Parterre links.  
Jüng. Quarzweilerin f. Schneiderei gesucht Nibelstraße 9, 1.  
Städlerin u. Lehrmädchen gesucht Philippstraße 13, 1. St. rechts.  
Buharbeiterin, tüchtige erste Kraft, sucht Klein, Taunusstraße 13.  
Für meine akad. Buchdruckerschule Tochter adäquater Eltern als Lehrfräul. sofort gesucht Kirchgasse 17, 2.  
Lehrmädchen für Weißzeug gesucht Westendstraße 16, G. 1. B 10078  
Tücht. Näherinnen gen. b. Lohn gesucht Nibelstraße 8, Part.  
1 selbständige perfekte Näherin gesucht Klenting 12, Hinterb. P.  
Zwei tücht. Näherinnen f. dauernd gesucht Schwarzbrühlstraße 7, B 10640  
Angehende Näherin gesucht, Biegen, Steingasse 18.  
Nähmädchen f. das Bügeln grbl. erkern. Bucherei Nibelstraße 23, B 10571  
Bügel-Lehrmädchen kann einziehen, spät. sichere Stellung. Röderstraße 24.  
Bügel-Lehrmädchen gesucht Seerobenstraße 4, Stb. 1. B 10681  
Ein tüchtiges Bügelmädchen gesucht Nerostraße 17.  
Verf. Bügelmädchen, f. G. Genden gesucht Sedanstraße 10, 1 r. B 10683  
Gesucht Alt. überlässl. Kinderfr. zu 3 Knab. v. 2-7 Jahren. Näh. b. Frau Meyer, Westrich, Kathausstraße 34, 2.  
Suche perf. Sanitär-Näh. Stäben, Vorläuferin f. Konditorei m. Sprachkenntn. bürgerl. Nähtinnen, Anbens. Allein u. Hausmädch. Gardi, Stellenbureau, Peltzstr. 1, Tel. 4872.  
Besseres Mädchen, gut empfohlen, das nähen u. bügeln kann, zu 2 Kindern v. 5 u. 6 Jahren gesucht. Fr. Dr. Weicker, Schwabacher Straße 38, 1.  
Gesucht auf 1. Juni einfaches tücht. Alleinmädchen vom Bande. Nibelstraße 66, 2.  
Alleinmädchen für 1. Juni gesucht Seerobenstr. 10, 1. B 10904  
Braves Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.  
Tüchtiges Hausmädchen für einen Privathaushalt gef. Eintr. kann sofort, spätestens aber 1. Juni erfolgen. Westendstr. 15, 5098  
T. Dienstmädch., w. einf. Koch. 1. gef. Rheinstr. 30, Gth. Part. rechts.  
Gesucht auf gleich oder 1. Juni ein Mädchen mit guten Zeugnissen Friedrichstraße 27, 2.  
Tüchtiges Mädchen für die Küche auf 1. Juni gesucht. Hotel Bellevue.

**Ein einfaches Mädchen** gesucht Körnerstraße 8, 2.  
Selbständ. Mädchen für die Küche u. für etwas Hausarbeit a. 1. Juni gef. Lohn 88 Mk. Alexanderstr. 11.  
Einfaches Mädchen für H. Haushalt, ebenso ein zuverläss. Kindermädchen gef. Kirchgasse 11, Korsettgeschäft.  
Nettes Mädchen für den Haushalt eines H. Restaurants sof. gesucht Kettenbergstraße 26, Ecke Westendstr.  
Ein tücht. Alleinmädchen gegen hohen Lohn sofort od. später gesucht Hausentlastet Straße 11, 2 r.  
Tüchtiges Alleinmädchen, welches lochen kann u. in der Hausarbeit erfahren ist. a. 15. Juni gef. Vorzug. nachm. 5-7 Mittelnstr. 4.  
Ein junges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Kerkstraße 29, im Laden, bei Frau Christ.  
Tücht. Alleinmädchen zum 1. Juni gef. Emmer Straße 57, 1. Vorstell. vormittags von 11-1 und nachm. von 4-5 Uhr.  
Tücht. Alleinmädchen, w. lochen f., in ruh. Haush. v. 1. Juni gesucht. Al. Webergasse 13, 2.  
**Mädchen gesucht.** Näheres Rheinstraße 41, Konditorei. Will. Heib. Mädchen ver. sof. gef. Erbacher Straße 9, Laden. B 10560  
Tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht Kerkstr. 48, 1 r.  
Ordentliches Mädchen, das etwas lochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. A. Fischbach, Kirchgasse 40, Laden.  
Junges Mädchen tagsüber für Hausarbeit u. zu Kindern gesucht Geisbergstraße 28.  
Ein ordentl. Hausmädchen, welches nähen u. bügeln kann, gesucht, ebenf. zur Aushilfe. Seidenhaus Rartband, Langgasse 42.  
Junges braves Mädchen, kinderlieb, in H. Haushalt gesucht. Näh. Blätter Straße 71, 2 r.  
Für Haush., Küche, Servieren u., mögl. etwas vorgeb. in Mädchen zur weit. Ausbildung an pair gesucht. Off. u. N. 684 an den Tagbl.-Verlag.  
Heil. braves Mädchen gesucht. Gath. u. Landeshaus, Moritzstr. 72.  
Besseres Dienstmädchen ab. Fräul., welches Pflege bei Alt. Dame mit übern., sofort gesucht. Müller, Rheinstraße 103, 1. B 10602  
T. Alleinmädch., sof. ab. 1. Juni gesucht Schleierstraße 18, 2.  
Gesucht ein j. Mädchen a. Hilfe im Laden und etwas Hausarbeit. Ebenen, Gerberstr. 5, Part. rechts.  
Tüchtiges reinliches Mädchen in H. Gth. gesucht Vahnstr. 22, 1.  
Gesucht zum baldigen Eintritt ein braves tüchtiges Zimmermädchen für Hotel. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uo  
Tücht. brav. Mädchen sofort gef. Dorfstraße 8, Parterre. B 10634  
Einf. jg. Mädchen zum 1. Juni gesucht Körnerstr. 30, Part.  
Tüchtiges Mädchen sofort gef. Schüb. Gerdstraße 26, Parterre.  
Ein Hausmädchen, welches servieren u. nähen kann, gef. v. Frau D. Gosmann, Kaiser-Friedrich-Ring 52, 1.  
Junges braves Mädchen gesucht Sonnenberg, Falkstraße 1.  
Nicht zu junges Mädchen für tagsüber gesucht. Näh. Lentle, Stübner Straße 17, 1.  
Jung. leub. Mädchen tagsüber gesucht Teublandstraße 21, Laden.

**Ein einfaches kräftiges jg. Mädchen** f. ganzen Tag gesucht Schulgasse 8, 1.  
Junges Mädchen gesucht zur Beaufsichtigung von 2 Kindern von 7 u. 12 J., täglich von 9-6 Uhr. Mrs. Senior, Gainerweg 4.  
Junges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. Dohheim, Restaurant zum Adler.  
Ges. ord. Mädchen v. 10-12 vorm. Schiersteiner Straße 9, 3 r.  
Künte j. Frau od. Mädchen tagl. v. 8-10 gef. Röderstr. 21, 1 r.  
Monatsmädchen gesucht Korbstraße 60, 3 rechts.  
Saub. ehl. Frau a. Ladensputen gesucht Ludwigsstraße 2, Metzgerei.  
Jüngere Frau oder Mädchen Dienstags u. Freitags 8-11 gesucht. Heid. 4 Uhr nachm. Auguststr. 9.  
Monatsfrau sucht per sofort für H. Haushalt. Frau Litinger, Vahnstr. 16. 6148  
Monatsmädchen gesucht Bismarckstr. 10, P. r. B 10680  
S. Mädchen od. Frau tagl. 1-2 gef. Philippstraße 26, Part.  
Monatsfrau für 1-2 Stunden sucht Kägele, Marktstraße 35, 1.  
Braves Monatsmädchen für sof. gesucht Niedervogelstraße 8, 2 links.  
Ein Kaufmädchen gesucht Nilolaststraße 12, Konditorei.  
Monatsfrau zur Aushilfe gesucht. Vette, Wünderstraße 28, 3. B 10649  
Best. ehl. Monatsmädch. v. 7 vorm. 6-8 nachm. gef. Adolfstr. 1a, 2. 5182  
Tücht. Waschmädchen sof. gesucht Emmerstraße 60, Gth.

**Beste saubere Weißnäherin**, auch für Herrenhemden, sucht Beschäft. Kadelberger Straße 2, 3 r. Angehende Näherin sucht Arbeit. Paulbrunnstraße 6, Wdh. Dach.  
Griseuse sucht noch Kunden. Dohheimer Straße 74, im Freigehehail.  
Junges Fräulein aus sehr guter Familie, musikalisch ausgezeichnete Sprachkenntnisse, auch im Haushalt gewandt, f. Stellung als Haushilf. od. Erzieh. in ruh. Haush. Off. erb. Röderstr. 16, P. r.  
Gebild. Fräulein wünscht für die Nachmittagsstunden zur Gesellschaft einer Dame (wenn auch ledig) Anstellung. Näh. S. Romani, Schäferstraße 2, 3.  
Gebild. Waife, kath. 20 Jahre, sucht Stelle als Kinderfr. u. Stütz. Offerten an N. S. Weidich a. Nth., Dülkenstraße 8, 2 links.  
Geprüfte Kinderpflegerin f. Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.  
Erf. g. empl. Kinderfrau f. Stell. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ud  
Fräulein geübten Alters sucht Stelle als Krankenpflegerin. Näh. Friedrichstraße 28.  
Tücht. Nähtin, 25 Jahre, sucht Stell. zu alt. Herrn od. Ehepaar, eb. Aushilfe. Nerostraße 36, 1. früher 31.  
Nähin sucht Stellung in mittlerem Haush. od. Privat. Off. unter N. 685 an den Tagbl.-Verlag. Krüsl. 18 J. f. sof. St. als Stütze. ev. zu Kind. Winkler Str. 8, 6, 3 l.  
Ordentliches Mädchen sucht sofort oder 1. Juni Stellung in einfachem ruh. Haushalt. Näheres Karlstraße 10, Laden.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, das auch Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung. Wünderstraße 38, 3. St. 1.  
Mädchen u. gutbürgerl. Koch. kann u. die Hausarbeit versteht, sucht woz. Adresse der Herrschaft Stelle zum 1. od. 15. Juni. Zu erst. Bielandsstraße 5, 2 r. B 10462  
Best. selbständ. Alleinmädchen, w. selbständ. Koch, sowie jede Hausarbeit versteht, f. Stelle a. 1. Juni. Off. u. N. 122 Tagbl.-Ansch., Bismarckstr. 17, Mädchen, w. nach u. gebildet, sucht leichte Stellung. Eivilier Straße 17, Gth. 2.  
Ein älteres Mädchen mit sehr guten langjahr. Zeugnissen sucht Stelle zu einzelner Dame oder kleiner Familie, ev. auch zu H. Hand. Off. u. N. 685 an den Tagbl.-Verlag.  
Junges Mädchen, welches bürgerl. lochen f., sucht Stelle als Allein-, Köchler Str. 7, 8. 1 r. Heib. best. Mädchen sucht Stellung, am liebsten nach auswärtig. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uo  
Ein besseres Mädchen, 20 J., welches perfekt nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 bis 2 J. Zu sprechen nachm. von 4 1/2 bis 6 Uhr bei D. Gerhartstrat Dallmader, Schiersteiner Straße 18, 2.  
Tüchtiges Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel sof. od. später. Off. u. N. 494 an den Tagbl.-Verlag.  
Alleinmädchen, w. a. lochen f., f. 1. Juni Stelle (Privat). Moritzstraße 61, 2. 5149  
Nth. Mädchen sucht für den ganzen Tag Monatsstelle. Näh. Körnerberg 3, Gth. 1.

Mädchen, welches bürgerl. lochen kann u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle per 1. Juni in besserem Hause, am liebsten zu 2 Personen. Offerten u. P. 684 an den Tagbl.-Verlag.  
Frau sucht Aushilfe a. Kochen, Epülen u. Waschr. 23, 2. B 10628  
Solide Frau sucht tagsüber Stelle bei gr. Kind. Näheres Luisenstraße 24, 3 rechts.  
Mädchen sucht für einige Stunden morgens Beschäft. N. Weilandstr. 23, N. 2 r.  
Junges sauberes Mädchen f. taggl. Nth. Kerkstr. 22, P. 1.  
Ordentliches Mädchen sucht Monatsstelle von 1-3 Uhr. Cranienstr. 38, Mittelbau 3 rechts.  
Ein sauberes Mädchen sucht Monatsstelle oder sonstige Beschäftigung. Näh. Jahnstr. 36, 8. 4 l. Sehr gutempl. Frau f. Monatsstr. Pertramstraße 22, Gth. P. B 10664  
Jg. unabh. Heib. Frau sucht Besch. u. Vorgesetztenamt. Zu erfrag. im Lad. Hermannstr. 15.  
14-jähriges Mädchen vom Lande wünscht leichte Stelle. Adv. im Tagbl.-Verlag. Un  
Unabh. Frau f. Besch. u. Busb. Balkramstraße 1, 2. B 10619  
T. Waschmädchen f. b. Beschäft. in Wäscherei. Sellmundstr. 34, 8. 3

## Stellen-Gefuche

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Wirkungskreis Staatsbeamter, ehemal. Premonstr. 48 Jahre, mit kaufmann. Bildung, f. Positionen, v. r. empfohlen. Nicht mehr auf dauernde Stelle als hohes Einkommen. Best. Off. unter D. C. postlagernd Wiesbaden. 5072  
**Gewerbliches Personal.**  
Wer würde jungen Schlosser, mit gut. Zeugnis auslernen, lebend bedürftigen? Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 76, 1.  
**Chauffeur**, gut empfohlen, sucht Stellung. Off. unter N. 684 an den Tagbl.-Verlag.  
Suche für m. Herbst a. Entlassung kommenden Winter Stellung als Diener. Sehr gewandt u. zuverlässig, bis 24. Juni tagl. Zur Auskunft bin ber. Herrmann u. Eiler, Oberbleichstr., Nibelstraße 76, 2.  
Hofst. J. Mann, b. 16. Ht. serviert hat, sucht Stelle als Kuchenhelfer. Werberstr. 10, G. 1. Uebel. B 10566  
Ein Mann, Anfang 40er, gelehrter Tapezierer, sucht Beschäft. im Hotel oder sonst wo. Best. Off. u. N. D. 3 hauptpostlagernd.  
Zuverl. solider Mann, 28 Jahre, f. Barmenspost. f. ganze od. halbe Tage. Reunion kann gestellt werd. Off. u. N. 121 an den Tagbl.-Ansch. Bismarckring 29, B 10631  
Zwei Jungen, 16 u. 17 Jahre, w. m. Vered. ungs. a. Maßf. l. such. Beschäft. Waldstraße 49. B 10600  
Intellig. jg. Mann sucht irgend welche Nebenbeschäft. Off. u. N. N. 2 postlag. Wiesb. erb.

## Stellen Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Delikatessen-Geschäft sucht Lehrk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sq  
**Gewerbliches Personal.**  
Ein tüchtiger Schlosser gesucht Körnerberg 8.  
Tücht. Schreiner gesucht Friedrichstraße 27.  
Jungere Wochenschnleider gesucht Paulbrunnstraße 11, 2.  
Wochenschnleider für Kleinfeld gesucht Elbiller Straße 7, Part. r.  
Tücht. Schneider sofort gesucht. A. Niegler, Moritzstraße 10.  
Jungere Wochenschnleider gesucht Dramenstraße 8, P. B 10661  
Tüchtigen Oefenmacher sucht D. Gabriel, Schäferplatz 1.  
Metallreder-Verf. a. sof. h. Berg. gesucht Schulbacher Straße 85.  
Kräft. Jurische v. 18-20 Jahren gesucht Dohheimer Straße 116, 1 r.  
Tüchtiger Kutcher gesucht Dohheimer Straße 18.  
Zuverl. verheir. Anecht gesucht, welcher gleichzeitig 3-Zim.-Wohnung übern. Näh. im Tagbl.-Verlag. Km

## Stellen-Gefuche

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
Tücht. Näherin sucht Beschäft. Näheres bei Straße 28, Stb. 2 St.

# Suche

große Anzahl guter Köchinnen für Hotels, Restaurants, Sanatorien, Pensionen und gute Herrschaftsh., hohes Gehalt, Jahres- und Saisonstellen, nach hier und außerhalb, Küchenhausfrauen, kalte Mannsch., Kaffeeköchinnen, Weißmädch., eine tüchtige Stoperin, Herdmädch., bessere Stubenmädchen, Hausmädch., für Hotels u. Privathäuser, große Anzahl Alleinmädchen in kleine ruh. Familien, tüchtige Büfettfräulein für erste Hotelrestaurants, flotte Servierfräulein, adrette nette Zimmermädchen in Hotel u. Privat, Servierfräul. in Café u. Konditorei nach außerhalb, Küchenmädchen u.  
**Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungsbureau** Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels, 10 Langgasse 10, 1. Etage. 2555 Telefon 2555.  
Tüchtiges braves **Mädchen** für Hausarbeit u. zu einem Kinde zum 1. Juni gegen guten Lohn gesucht. Vorst. 10-2. Gut Adamstal.

**Suche Nähtinnen, Stäh., Kindersfräulein, sowie Haus- u. Alleinm., v. hoh. Lohn.** Frau Gisse Lang, Stellbureau, Gth. 6, 1. 2. 2363.  
**Christ. Heim**, Johannstr. 13, 1. sucht Näht. od. ein. Allein-, Haus- u. Zimmermädch. f. Best. Küchenmädch. P. Weiser, Stellenvermittler.  
**Köchin**, welche gut bürgerl. Küche kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. Juni gegen guten Lohn gesucht. Vorstell. von 10-2. Gut Adamstal.  
**Tücht. Hausmädchen** gen. hohen Lohn gesucht Spiegelgasse 1, 1. Etage.  
**Ein braves Mädchen** kann das Kochen gründlich erlernen. Hotel Ginhorn.  
Suche ein Mädchen mit gut. Zeugnissen, welches lochen kann u. Hausarbeit versteht, für eu-wärts. Zu erfahren Kaiser-Friedrich-Ring 82, 2. Etage.  
**Ausland.** Besseres Zweitmädchen von deutscher Familie baldigst gesucht. Näheres u. Vorstellung bei Frau S. M. Simons, Wiesbaden, Röhrenheimer Str. 12, 1, zwischen 4 und 6 Uhr.  
**Zum baldigen Eintritt** wird ein in Köchen- und Hausarbeiten erfahrenes Mädchen in die Nähe Wiesbadens gesucht. Best. Offerten unter U. 686 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Für unsere Abteilung **Haushalt** mehrere tüchtige, brandbekundige Verkäuferinnen per sofort gesucht. Webzeit zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
**H. Blumenthal & Co.**, Kirchgasse 39/41.  
**Angehende Verkäuferin** sucht Ferd. Herzog, Schuplager, Langgasse 60.  
**Lehrmädchen** aus guter Familie sucht **Joseph Boulet**, Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

**Gewandte Verkäuferin** aus guter Familie für Saisonstelle in Bad Salzgirch gesucht. Auskunft bei **Vöde**, Drantenstraße 4. F 40  
**Gewerbliches Personal.**  
**Gute Tailen-, Aermel- und Kodarbeiterinnen** sof. für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.  
Konfektion Niederrered sucht noch selbständige **Koch- und Quarzweilerin.** 5153  
**Tüchtige Näherinnen** f. m. Adans. Kettler b. hoh. Lohn f. dauernd gesucht. 5158  
Damen-Konfektion, Leopold Cohn, Gr. Burgstraße 5.  
**Tücht. Kodarbeiterinnen** bei sehr hohem Lohn per sofort gef. **J. Dirix Söhne**, Langgasse 85.  
**Tüchtige Weißnäherin** gesucht. **Frauk & Marx**.  
**Tüchtige Näherin** zum sofortigen Eintritt für angenehme dauernde Stellung gesucht. **S. Mathias & Co.**, Webergasse 5.  
**Geprüfte Pflegerin** für Ende August gesucht. Offerten mit Zeugnisaufschrift unter 8. 684 an den Tagbl.-Verlag.  
**Arbeitsnachw. o. Rathaus.** sucht: Küchenhausfräul., Wäfel- und Servierfräul., Nähtin, Kaffees u. Weißsch., Kochschrittl., Hausmädch., Wäsch- u. Bügelmädchen, Küchenmädchen.

**Eine Angeler**, die ihr Fach versteht und die gute Zeugnisse hat, wird gesucht. Vorstellung Freitag, 27. Mai, zwischen 2 und 4 Uhr, Hotel Wülfelma, Sonnenberger Straße. Zeugnisse sind mitzubringen. 613

**Gesucht** alt. Kinderfr. zu 2 j. Mädch., Auf. Franz, Engl., erw., Nähtin. Off. n. Geh. Anspr. unter D. 678 an den Tagbl.-Verlag. Eintritt sofort.  
**Stellen-Nachweis Germania**, Helm f. Stellenuch. u. durchreis. Mädchen, **Jahnstraße 4, Telefon 2461**, sucht für sofort u. später: Fräulein für Konditorei u. Café, Wäfelstr. für Saison, Köchin u. Weißschin. b. h. L. Servierfräul. f. m. u. Hausmädch. für Hotel, Pension u. Privathäuser, tücht. Alle u. n. Küchenmädch. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin. Näheres erhalt. Kost und Logis zu 1 Mk.  
**Jüngere Köchin**, perfekt in der feinen Küche, für kleinen Haushalt gef. Mit Zeugnissen vorstellen **Dambachtal 43, 1.** 5150











Großer Laden 1228
Weilstraße 22, mit 2 Schaufenstern,
per 1. Juli zu verm. Näb. Schladen.

Laden
für jedes Geschäft
eignet, mit oder ohne
Wohnung zu verm. Adolphstr. 8, 1. 1229

Konditorei,
vorzögl. Lage, zu verm. Adolphstr. 8,
mit 2 Zimmern u. event.

Laden
Bestandteil per 1. Juli
zu vermieten. (Kombi.) B 5049

Laden
mit Ladenzimmern u. Keller
soll. oder später zu verm.
Näheres bei Adolf Limbarth,
Ellenbogengasse 8. 1239

Für Zweigniederlassung,
Inhab.-Geschäft, Bureau,
od. dgl., ca. 30 qm große
Geschäfts-Etage
(Grotzsol) mit großen Etern
billig zu verm. Näb. d. Joh.
Wolter, Ellenbogengasse 12.

Laden mit Zim. soll. od. sp. zu verm.
Näb. Paulstr. 9. 1231

Schöne helle Bureauräume,
B. z. ca. 70 qm, mit darüber liegendem
Lagerraum, ca. 130 qm, u. größerem
Soll., gegenüb. Hauptbahnh., Schlad-
hausstraße 19, zu vermieten. Näheres
C. Walkner, Friedhofstr. 12.

Laden
mit Wohnung, evtl. mit
Lagerfläche und Remise,
per 1. Oktober oder später zu verm.
Näheres
Hauptstraße 11, im Laden. B 9710

Laden
mit Ladenzimmern in welchem ein Friseur-
geschäft betrieben wird, zu vermieten.
Näb. Kellerstraße 10, 1. L. 750

Bureau
zu vermieten Adol-
phstr. 23, 1. St. B. 1231

Laden
mit Keller u. möbli-
räumen, größere
Etagen von je 6 Zimmern, für
Kleider u. gewerbliche Zwecke, in
Mitte der Stadt so ord. preisw.
zu v. N. Gerstel & Israel,
Königsplatz 19.

Große Läden
mit Grotzsol
im
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21
soll. preiswert zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schäfergasse 12, 1235

Zum 1. Oktober ist das
Grotzsol 1201
mit Wohnung u. Küche zu vermieten.
Richard Roemer,
Langgasse 48, Ecke der Webergasse.

Langgasse.
Mod. großer Lad.,
beste Lage,
auf 1. Oktober preiswert zu vermieten.
Anfragen erbeten
unter N. 1233 an den Tagbl.-
Verlag. B 8001

Große helle Bureauräume
mit Zentralheizung, in bester Geschäfts-
Lage, soll. oder später zu vermieten.
Näheres Haus- und Grund-
besitzerverein, Luffenstr. 19. P 400

Die neuen Läden
im Neubau Luffenstr. 46,
sehr gute Verfehrsl., sind z. 1. August
z. verm. Zentralh., elektr. Licht, Ent-
staubung vord. Miete ansehn-
lich. Näb. v. 1-2 u. 6-7 Uhr am
Haus- und Luffenstr. Straße 4
bei Köhler. 1637

Laden
soll. oder auf 1. Juli zu
verm. Kerstr. 32. 1251

Neubau Adolphstr. 2,
Ecke Luffenplatz (Nr. 2),
mit Lagerraum,
soll. od. zeitl.
Zentralheizung
u. f. w. zu vermieten. Näheres
Baubureau Regierungsbaumeister
Hess, Luffenplatz 7. 137

Laden
m. 2 Schaufenst., Möbel-
berg 23, Ecke Schwalbacher
Straße zu vermieten. 1254

Läden
mit Ladenz. soll. od. spätl. zu verm.
Oranienstr. 12, Th. Petterich, 1232

Laden
Tannstr. 31 für 1. Juli oder später.
Näb. L. Lepold, Bierstadt-Gröbe 29.

Großer Laden,
ganß ober geteilt, soll. od. später zu verm.
Wesstr. 6. 1231

Schöner großer Laden
mit Ladenzimmern u. zwei anstößenden
Werkstätten u. Lagerzimmern in bester
Lage mit od. ohne Wohnung (Veletage)
soll. od. später sehr billig zu verm.
Wesstr. 25, Löwen-Druckerei, 1404

Laden,
für Kleidergeschäft, sofort zu vermieten
Wesstr. 6, 1. l. 1231

Laden
mit Wohnung, evtl. mit
großem Keller, Lager-
räumen oder Werkstätte, zu vermieten
Kerstr. 23, Näb. im 1. Stock
bei Weber. 1234

Geladen
mit 4 Schaufenstern, reichl. Neben-
räumen, an 3 Hauptverkehrsstraßen,
für Nahrungsmitteleinrichtung (sohl
geeignet, auf 1. Juli oder später
zu verm. Off. u. N. 1297 an
den Tagbl.-Verlag. B 6789

Für Geschäftszwecke od. Bureau
1 Zim., 1. Etage, beste Geschäfts-
lage, zu verm. Anfragen nach
Vollwertkarte 28, Wiesbaden 1.

Fabrikant. Waldstr. 49,
s. jed. Betr. geeignet, ganz od. get.,
s. v. Näb. Kaiser-Dr. N. 61, 2 r. 1235

Villen und Häuser.
Stadt-Villa,
Emser Straße 53, am Ausgang zur
Kraußstraße, 10 Räume, Garten,
Zentralheiz., v. 1. Juli od. später
sehr preiswert zu vermieten oder
zu verkaufen. Näb. Schiersteiner
Straße 1, 1 recht. B 1236

Villa Heroyal 30,
herrl. Lage, dir. an den Heroyalanlagen,
modern, herrschaftl. 9 Zimmer u. reichl.
Jubel, Zentralheizung, elektr. Licht o.,
ber soll. od. später zu vermieten od.
zu verkaufen. Näb. dateilt. 14

Villa Heroyal 53,
10 Zimmer, Zentralheiz., Autoraum, ar.
Garten, herrliche der elektr. Va. n.,
soll. zu vermieten oder zu verkaufen.
Näb. Schiersteinerstraße 19, Part. 1236

Villa
Viktoriastr. 47,
mit 9 Zimmern und reichlichen
Aussichten, wie Paradiß,
Veranden usw. Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
andereweit zu vermieten oder zu
verkaufen. Näb. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Röntgen, auch Hausbesitzer-Verein.
Beschichtigung von 10-12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1302

Villa Weinbergstr., vorn
14 Zim., 2 Bäd., v. ganz od.
geteilt sehr preisw. z. verm.
Engel. Adolphstraße 3. 4872

Neue Villen,
mit und ohne Zentralheizung,
elektr. Anlagen, 10 Räume, bei
der Dienenstraße, preiswert zu
vermieten. Näheres Kohlenstra-
ße 21, 2. Teleph. 2033. 1217

Hochherrschastl. Villa
(früher Othmanns) schön, große
Parkanlagen, Zentralheiz., vorzögl.
Lage soll. zu vermieten. Verkauf
nicht ausgeschlossen. Näb. v. d.
hiesigen Sentalen u. d. Herrn Karl
Georg, Nischstraße 13. 1287

Schöne 10-Zimmer-Villa m. G.,
Nähe Dienenstraße, 1. 2800 M. u. v.
Off. u. W. 657 an Tagbl.-Verlag.

Adolfshöhe, Wiesbad., Allee 46,
dir. a. d. Elektr. Bahnh. Ausfichts-
tum-Landesdenkmal. 1238

moderne Villa
m. Diele, 6-8 Zim., Zentralheizung,
schön. Garten, herrl. Aussicht, so ord.
od. spätl. zu vermieten od. zu verkaufen.
Näb. beim Eigentümer Führer,
Gr. Burgstraße 10, hier.

Landhaus in Schlungenbad,
am Walde gel., 8 Zimmer u. Zubeh.,
neu herger., sehr preiswert zu verm.
oder zu verk. Näb. Kaiser-Koch.
Schlungenbad, Quernstraße. 1431

Möbliertes Zimmer, Mansarden
etc.

Abeggstraße 9, in freier Lage,
sind in Privat-, möbl. Zimmer mit
Balkon zu vermieten.

Bismarckring 33, 1 r., fein möbl.,
Zimmer auf Lag. Woch. oder dauernd.

Große Burgstr. 8, 3 St. Schloß,
schönl. separates großes Zimmer mit
1 oder 2 Betten z. vermieten.

Dohmeierstraße 50, 3, schön
möbliertes Zimmer. B 1 009

Rheinstr. 94, 2. eleg. Zimmer. 1 u.
2 Bett. Woche 10, m. h. Verpfl. 70 M.

Schiersteiner 3, Part., möbl. Zim. mit 1
od. 2 Betten frei. Bornheim ruh. Lage.

Schönl. möbl. Wohn- u. Schlaf-
Zimmer an besserem Ort zu verm.
Wesstr. 6, 1. l. 1231

Wohn- u. Schlafzimm., fein möbl.,
Togheimer Str. 35, Et. 1. B 1047

Gut möbliertes Zimmer zu verm.
Wesstr. 6, 1. l. 1231

Ruh für Kurkuren!
Schönes helles Zimmer, nahe Bahnh.,
Kirchgasse 50, 2. l. links.

Schönl. möbl. Zimmer
billig zu verm. Näb. bei Kurtr.,
Luffenstraße 4, 3 r.

Große, schön möbl. Zimmer (Kurlage)
mit 1 u. 2 Betten Neugasse 5, 1 r.

Elegant möbliert. Zimmer zu verm.
Wesstr. 6, 2, links.

Schönl. möbl. Schlafz.,
sep. Eing., Schreibt., bei einj. Dame
m. Frühm. 40 M. Moonstr. 21, 1. l.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.,
zu verm. Schöne Aussicht 18. G. Villa.

Gemütl. eleg. Heim.
Gebild. kinderloses Ehepaar gibt
wegen Wegzugs der Mutter zu
Juli oder später an geb. Dauermieter
1-2 eleg. möbl. Zimmer
ab 3 Min. v. Kochbr., ruh. Hans.
Gef. Anfr. u. E. 676 Tagbl.-Verl.

Zum 1. September od.
später 2-3 möbl. Zimmer
zu verm. Herrschaftl. ruh. Haus, Nähe
Landsberg u. Bahnhof. Gef. Off.
unter F. 684 an den Tagbl.-Verl.

Zum Tannus, Bierstadt,
schönl. möbliertes Zimmer m. od. ohne
Pension billig zu verm. Auch ist ein
Zimmer u. Küche unmöbl. soll. zu verm.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Gr. herrl. Wans. sofort zu vermieten
Rheinbänkstraße 4, 3. 573

Remisen, Stallungen etc.
Mainzerstraße 68
(Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz)
Stallung m. Remise
zu vermieten.
Stände für 8 Pferde, geräum.
Dol. Dunge, Remise, Wohnz.,
10 m lang, 5 m tief. Wagen-
wäpplaz zeme. d. r. Wasserleitg.,
elektr. Licht, Separate Gänge 1.
Raum auch für andere gewerbliche
Zwecke hergerichtet werden.
Näheres bei J. Chr. Gille-
lich, Wilhelmsstraße 50. 4883

Neudorfstr. 9 Auto-Garage zu
vermieten. Näb. dateilt. 4943

Autoremnise
Weinfelder
zu verm. Bismarck-
ring 9. B 8350

Autonwärtige Wohnungen.
Villa Sonnenthal,
Sonnentberg, Wiesbadener Str. 49,
Frontgibbel, 4 Zim., Küche,
schöner Garten, an kleine Familie
sofort oder später zu verm. Gef.
Stelle der Elektr. 10 Min. v. Kurh.

Ein- u. Zweifamilien-
Wohnungen
Sommerfrische.
Schöne große Gd.zimmer (Park-
seite), 5 Min. vom Walde, Park-
benutzung, volle Pension.
Hol Gießberg, Wiesbaden.

Sommer-Wohnung.
Vor Sonnenberg, Ende Kuranlagen,
2 m. 3. mit 3 Betten zu verm.
Keine Kurtag. Haus Nonnepoß,
Kaiser-Wilhelm-Str. 4.

Villa Eden
(Sommerfrische),
im wunderschönen Walschachtel,
bei der Dohdebergermühle, Kuringer
Straße 4, Zimmer mit u. ohne Pension,
je nach Vereinbarung. Frau Alice
Peysch in Kloppenscheid, Wiesb.

Königstein im Tannus
Pension Alleehaus,
Oelmühlweg 15.
Gute Verpflegung.
Solide Preise. Tel. 145.
Besitzer: Heinrich Termehr.

Sool- u. Radiumbad
Münster a. St.
Villa Kaufmann, Joh. Wwe. Wartz.
Elegant möbl. Zimmer m. bester
Verpflegung bei 42igen Preisen. Schöne
Lage des Bades. Nähe der Salinen-
Bäder im Hause. Direkte Leitung aus
der Hauptquelle. Elektr. Licht. P 72

Sommerfrische a. Rh., Petersdörf-
hof, bis-gut Land, 5 Zim. u. Zubeh.,
Dorf Niederelmsbach, Dampferhof,
Bachrad. Möbl. Zim. mit o. ohne Peni.
Näb. Aust. Wiesbaden, Kerstr. 6, 1 Tr.

Arnsteiner Klostermühle,
Station Oberhof a/L.
Penken, Sommerfrische, Restauration,
6 Minuten vom Bahnhof, idyllisch am
Eingang des romantischen Dörsbades u.
Jammertales, zu Füßen des Albers
Arnst. in der Nähe der Bahn, gelegen.
Anerkannt vorzüglichste Verpflegung, Biere
und Weine. Forellen, Touristen und
Lercheln bestens empfohlen.
Besitzerin: J. S. Lorez Wwe.

Wer in wenig bekanntem, hülfem
Tal in idyllisch gelegener, an Adel-
holz u. Buchenhochwald grenzender
Villa
Sommerfrische sucht, melde sich unt.
N. 670 an den Tagbl.-Verlag. Zur
Station 20 Minuten, alle Stunde
Jag nach Wiesbaden, Wald. Anmelde-
erzelen, da nur für 2-4 Pers. Plat.
Daustrau geltend zu machen.

Wohnung
zum Oktober
soll. ein H. Komfort. Einfamilien-
haus mit Garten in ruh. geschützter
Lage, außerhalb der Stadt, vorzögl.
zu vermieten gesucht. Spät. Kauf bei
genügender Freizeiteile in Aussicht
gen. Beding.: 5 Zim., nebst Zubehör.
Off. m. Verfahrn. u. Anfr. unter
N. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht sof. sch. 2-Zimmer-Wohn. m. Bad,
Nähe der Ringstraße. Off. mit näherer
Angabe u. N. 683 an den Tagbl.-Verl.

Älteres Ehepaar,
pens. Off., sucht Wohnung v. 3 bis
4 Zim., am liebsten in Villa oder
Pension. Preis nicht über 300 M.
Offert. unter N. 87 an die Tagbl.-
Daustr.-Agentur, Wilhelmstr. 8. 6151

4-5-Zim.-Wohnung.
mit Zubehör., Küche u. Dienstboten-,
wenn möglich in derselben Etage,
ohne Zentralheizung, in der Nähe
des Kurhauses, per 1. Okt. gesucht.
Zweite Etage bevorzugt. Off. mit
Preisang. u. N. 68 an Tagbl.-D.-
Agent., Wilhelmstraße 8. 5051

Zwei ältere Ehepaare suchen
f. 1. Oktober 1910 freigelegene
2-Zimmer-Wohnung,
nicht über 1 Etage, bis zu 100 Mark
pro Jahr. Angebote unt. N. 122 an
Tagbl.-Wesstr. Bismarckring 9.

Zum 1. April 1911
resp. etwas früher, schöne Parkterre-
Etage oder H. Haus von 7-8 Zim.,
nahe Elektr., zu vermieten. Preis
ca. 3000 M. Offert. unt. N. 683
an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-3 möbl. Zimmer
in der Nähe des Kochbrunnens zur
Ausübung meiner Praxis als ge-
prüfte Massagiste. Frau Wagner,
Wonn. Riner Straße 187, 1.

Dame mit drei Knaben sucht
möbl. Wohnung mit Garten im
Kurviertel, event. mit Pension.
Keine Fremdenpen. Off. u. N. 67
an Tagbl.-Exp.-Ag. Wilhelmstr. 8.

Gesucht
soll. f. 3 Monate eleg. möbl. Wohn-
und Schlafzimmer, Bad, Telefon, in
modernem Hause. Offerten u. N. 683
an den Tagbl.-Verlag.

Privatlois,
2 Zim. mit je 2 Betten, Veranden,
Garten, für Juni gesucht. Möglicht
Nähe Kurpark. Offert. unt. N. 206
an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. ja. Studierenden
Zimmer mit od. ohne
Pension. Offerten mit Preisangab. er-
beten an A. Koch. Dören, Linden-
promenade 4.

Älterer Herr, Rentner,
Dauermieter, sucht 2 gut möbl. Z.,
mit Frühstück. Freie Lage, Anseh.
mit Preis, auch für evtl. volle Pens.
u. N. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Nur einen Herrn wird ab 31. Mai
d. J. auf 4 bis 5 Wochen
möbl. Zimmer
f. d. Nähe d. Städt. Badeanst. gesucht.
Off. m. Preis u. N. N. 1210 an Aud.
Roffe, Halle a. S. F 125

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten p. 1. Juni gef. Off. m.
Preis u. N. 683 an den Tagbl.-Verl.

Alleinst. Dame
f. gr. unmöbl. Zim., gute Pens.
bei f. geb. Fam. Off. u. N. 685
an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbliertes Zimmer
in der Nähe des Kochbrunnens für
Dauern zu vermieten gesucht. Offerten
mit Preis unter N. 686 an den
Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen
Pension „Charlotte“,
Niklosstr. 30, 1 Min. v. Hauptbahnhof.
Eleg. Zimmer in versch. Preisl. Freie
Lage. Pensionen-Aufnahme.

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telefon 3518.
Familien-Pension l. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzüglichste Küche. Jede Diätform.

Penf. Villa Edelweiss,
Kopelenstr. 31, Tel. 2807,
empfehl. neu und eleg. möbl. Zimmer,
mit und ohne Peni., zu mäßig. Preisen.
Bad, elektr. Licht, Garten, Bibliothek.

Moritzstraße 28, 2, eleg. möbl.
Zimmer zu vermieten, event. Pension.
Herrn zu vermieten, versch. Pension.

Pension für Ausländer,
ev. mit Unterricht, b. d. Dienenmühle
Parkstr. 39. Best. ausl. Ref.

Villa Mondjoun,
Bauknechtstr.
1a,
Fremdenpension l. Ranges.
Schöne Lage, unmittelbar an den Kur-
anlagen, Theater und Kurhaus.
Fernruf 616.

List, Zentralheizung, elektr. Licht, Bades
in jeder Etage.
Kurgemäße Küche. — Thermenbäder.
Besitzerin: Emma Kruse.

In kleiner, sehr gesund., dicht bei den
Kur-Anlagen gelegener
elegant möbl.
Zimmer zu vermieten. Villa Margaret,
Bingerstraße 13.

Plakate:
Möblierte Wohnung
zu vermieten
auf Papier und angezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 21. • Hofbuchdruckerei.

Jeder Mieter
verlangt die Wohnungsalisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439. P 400

Königlicher Hofspodtour
L. Rettenmayer
Stadt-Unzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassen-
schaften, Ausstouern etc. etc.

Bureau:
5 Nikolastraße 5.
Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 15, bisher 11.
Telephon 703.
Gröhte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Der Wohnungs-Anzeiger
des
Wiesbadener Tagblatts
wird allgemein verlangt
von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen
Familien wegen der unüber-
trefflichen Auswahl von An-
kündigungen;
wird allgemein benutzt
von den Vermietern, insbeson-
dere den Wiesbadener Haus-
besitzern, wegen der Pünkt-
lichkeit und des unbedingten Erfolges
der Ankündigungen;
ist übersichtlich geordnet
nach Art und Größe des zu
vermietenden Raumes.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Section titled 'Geldverkehr' containing sub-sections for 'Kapitalien-Angebote', 'Hypotheken', and 'Baut-Agentur' with details on interest rates and services.

Großes Kapital auszuleihen... 60,000 Mk. auf gute 1. Hypothek zum 1. Juli oder später auszuleihen.

M. 760,000 auf 1. Hypothek, ganz oder in kleineren Raten, von Vermögensverwaltung zu vergeben.

Kapitalien-Gesuch. Markt 5000.— auf prima 2. Hypothek gesucht.

Prima Kapitalanlage. Eine schon seit 8 Jahren bestehende 2. Hypothek.

Suche bis 150,000 Mk. auf 1. Hypothek für groß. Geschäftshaus in erster Lage.

Immobilien. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 708, Friedrichstr. 15.

Hochherrsch. Villa Kerotal 48, der Neuzeit entspr. einger., zu verkaufen.

Immobilien. Villen, Pensionen, Baupläne Kauf- und mietweise, 5050 mehrere Gelegenheitskäufe.

Bum Alleinbewohnen. Für nur Mk. 58,000 sofort zu verkaufen: Villa, Mosbacher Straße, 9 Zimmer und Zubehör.

Brachtvolle Villa mit Vor- u. Hintergarten, Zentralheiz., ruhige Lage.

Hochfeine Villa für drei Familien eingerichtet, in erster Lage zu verkaufen.

Biebrich, Rathausstraße, herrschaftliches Haus (2 Etagen) mit gr. Einfahrt.

Villa Lesingstraße 13, neu erbaut, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit.

Moderne Villa mit Zentralheizung weg. Wegzugs zu verkaufen.

Billa, 8-10 Zim., n. Dielenmühle, 55,000 Mk. od. f. 2800 Mk. zu verm.

Neue Billa mit Zentralheiz. bei der Dielenmühle, 11 Räume, für 48,000 Mk.

Reine 4 an der Gottfrieds-Aitel-Str. auf der Höhe errichteten neuen Einfamilien-Landhäusern.

Eltville a. Rh. 4 neue Einfamilienhäuser im Werte von 11-18,000 Mk.

Reint. Haus, nächst dem Kochbr., koncessioniert für Hotels- u. Restaurationbetrieb.

Günstiges Haus-Verkaufs-Angebot. Haus, Albrechtstraße 11, Wiesbaden, Lage 188,000 Mk.

M. Geschäftshaus nahe Kochbrunnen, mit Laden, ist f. Mk. 48,000.

H. Eckhaus m. gr. Hof, sehr rent. für Neubau bill. zu verk. A. Wendler, Yorkstraße 29.

Bahnhofstr. 20 m. 27, 20 Str. Straßenfront und 20 Nr 38 am Plätze ist preiswert unt. günstigen Bedingungen z. verkaufen.

Wohnhaus mit Hinterbau u. Stallung ist billig zu verkaufen oder gegen Haus mit ausgehender Restauration zu vertauschen.

Für Pensionäre! M. Wohnhaus in Hochheim a. W. ist von auswärts wohn. Besitzer für 30,000 Mk. bei 11. Anzahl. zu verk.

Bonn. Herrsch. Einfamilienhaus in schönster Alleenlage, mit allem modernen Komfort ausgestattet.

Flottgehende Dampfwäscherei mit Naturrasenbleiche, 5100 qm Boden, in rheinischer Großstadt.

Villenbaupläne, Grünhalls-Strasse (anschl. an Wintermeyer- u. Biebricher Strasse) zu verkaufen.

Mehrere Baupläne an der Schiersteiner Str., nahe Inf.-Kaserne gelegen, sind unt. günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Acker und Wiese zu verkaufen. Offerten unter N. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Haus. Suche ein gut rentierendes Haus mittlerer Größe zu kaufen. Nur ausführliche Offerten unt. N. 685 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Section titled 'Verkaufte' containing various advertisements for horses, furniture, and other goods.

Plans, Gelegenheitslauf, preisw. Anker. Buch, Doppelreiter Straße 21. Pian. gut erhalten, billig.

2 Betten, Deckbetten, Kissen, Napapee, Ottomane, Spiegel, Tisch, u. gr. Küchenschiff.

Schöne alte Mahagoni-Möbel, wie Jägerbureau, 2 Bücherkränze, Kleiderkasten, Kommoden, runde u. andere Tische.

Schöne alte Mahagoni-Möbel, wie Jägerbureau, 2 Bücherkränze, Kleiderkasten, Kommoden, runde u. andere Tische.

## Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers versteigere ich am  
Samstag, den 28. Mai cr.,  
morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnend,  
in der Wohnung

### 97 Rheinstraße 97, Parterre, alte Nummer 85,

folgende zum Nachlasse des † Reutners Ph. Abresch gehörige  
Mobiliar-Gegenstände, als:

**Eichen-Eßzimmer-Einrichtung**, besteh. aus: Büfett, Ausziehtisch, Serrurierisch, 6 Hochstühle u. Spiegel, sehr gute **Ruß-Schlafzim-Einrichtung**, besteh. aus: 2 Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelanfaß, 2 Nachttische mit Aufsätzen u. Handtuchständer, **Ruß-Bett, Mahag. Spiegelschrank, Kleiderichr., Toiletentisch, K. Eichen-Büfett, Sofa u. 2 Sess., Chaiselongue u. 2 Sess., Boule-Salon-Schrank, Salonstühle, Eichen-Herrnschreibt. m. Aufs., Schreibst. an. Kuch.-Geschränken, Ripp-, Näh- u. Spielstische, Stühle, Essig, Büstenhäfen, Marmor- u. Bronze-Statuen, Porzellan-Gruppe (Frankenthal G. F.), Rippfächer, Luxus- u. sonstige Dekorationsgegenstände aller Art, Gold- u. Schmucksachen, silberne u. verfil. Gebrauchsgegenstände, Glas, Porzellan, Bücher, Delgemälde u. sonstige Bilder, Spicak, Prädile, Teppiche, Vorlägen, Gardinen, Portieren, Federbetten, Bekleidung, Herrenkleider und Leibeswäsche, Blumentische, Petrol-Öfen, Hängelampen, Küchen-Einrichtung, Eisschrank, Gasherd, Röhren- u. Kochgeschirr, Waschküchen u. v. and. m. freiwillig meißelnd gegen Barzahlung.**

### Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, 5159  
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

## Turn-Verein Wiesbaden, D. T.

Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr (bei günstiger  
Witterung):

### Turnen

auf unserem Turnplatz im Distrikt Aichelberg.  
Für Unterhaltung, wie: turnerische Aufführungen, Turnspiele,  
Vorträge des Sängerkorps, Konzert, Beliebigkeit, sowie für  
vorzügliche Speisen u. Getränke (in u. Bierauschlag) in reichem Maße geforgt.  
Unsere werthe Mitgliebschaft, sowie Freunde unseres Vereins u. die verehrte Bürger-  
schaft unserer Stadt lobet zu recht zahlr. Theilnahme ergebenst ein **Der Vorstand.**

## Männergesangverein „Cäcilia“

Sonntag, den 29. Mai d. J., von 3 Uhr nachm. ab:

### Großes Waldfest

auf dem alten Exerzierplatz an der Karstraße, wozu herzlich  
einladet **Der Vorstand.** F 345  
Für gute Bewirtung, ausreichende Sitzgelegenheit, sowie Unterhaltung jeglicher  
Art wird seitens des Vereins auf Beste georgt. **Großer Turnplatz.**

## Amthliche Anzeigen

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Diebrich** belegene, im Grundbuche von Diebrich, Band 73, Blatt 1319, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Heinrich Hoffart, Witwe, Elisabeth, geb. Schuckmann**, zu Diebrich, Friedriehstr. 3, eingetragene Grundstück: Kartenblatt 55, Parzelle 61/2 usw., Wohnhaus mit Hofraum, Friedrichstraße 1, Größe 1 ar 59 qm, Grundsteuerrolle Nr. 2794, Gebäudesteuerrolle No. 227, Gebäudesteuerungswert 2100 Mt. am **9. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Diebrich versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339  
Wiesbaden, 4. April 1910.  
Königliches Amtsgericht.  
Abt. 9.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Diebrich** belegene, im Grundbuche von Diebrich, Band 48, Blatt Nummer 885, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Reutner Heinrich Hoffart und Elisabeth, geb. Schuckmann**, zu Diebrich, Wolfstraße 2 — Gesamtgut — eingetragene Grundstück: Kartenblatt 55, Parzelle Nr. 62/2 etc., Wohnhaus mit abgezonderter Waschküche und Hofraum, Friedrichstraße 3a, in Größe von 3 ar mit 2700 Mt. Gebäudesteuerungswert, Grundsteuerrolle 1290, Gebäudesteuerrolle 254, am **9. Juni 1910, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Diebrich versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339  
Wiesbaden, den 2. April 1910.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Mai 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal

#### Delmenstraße 5:

1 Büfett, 1 Spiegelschrank, 1 Bade-  
wanne, 1 Bild, 1 Koffer, Beleuch-  
tungskörper, 1 Teppich u. A. m.  
öffentl. zwangsweise gegen Bar-  
zahlung. B 10663

Wiesbaden, den 25. Mai 1910.  
**Meyer, Gerichtsvollzieher,**  
Rautenauer Straße 14/3.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Reform- Aus- und Mandel- Butter

(Delikatess-Pflanzen-Margarine).  
Vollkommenster Ersatz für die  
teure Aushutter.

Per Pfd. 90 Pf. 1/2 Pfd. 45 Pf.  
Täglich frische Zufuhr.

### Aneipp- u. Reformhaus Jungborn, 679 Nur Rheinstraße 59. Telephon 130.

Wiederverkäufer überall gesucht.

vom 12.—30. Juni. Genoa, Palma, Malaga, Gibraltar, Kairo, Lissabon,  
Ryde auf der Insel Wight, Amsterdam, Hamburg.

Zwei Nordlandsfahrten vom 9.—23. Juli und 2.—29. August.  
Zwei Herbstreisen vom 2.—26. Septbr. u. 29. Septbr. bis 17. Oktob.

Zu mässigstem Preise.

Auskunft, Prospekte und  
Anmeldung durch

### Reisebureau E. Born, = Hotel Nassau. =

## Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Donnerstag, den 2. Juni, abends 9 Uhr,  
findet im „Europäischen Hof“ unsere

### 2. ordentl. Mitgliederversammlung

statt  
und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

#### Tagesordnung:

1. Wahl von 8 Delegierten u. 8 Ersatzleuten für den Schütztag in Mainz.
2. Eoel. Anträge für den Schütztag in Mainz.
3. Verbandsbüchlein Karlsruhe.
4. Wahl einer Baukommission.
5. Verschiedenes.

Mit Schützengruß! Der Vorstand.

F 383

## Dilettanten-Verein „Urania“.

Heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr:

### Großes Frühlingfest

auf dem Waldhäuschen.

Tanz — Kinderspiele — Ballon-Auffstieg.

Große Gratisverteilung.

Der Vorstand.

## Walhalla-Restaurant.

Heute grosses

812

### Extra-Konzert,

unter Leitung von Kapellmeister Paul Freudenberg.

## Saalbau-Restaurant,

Schwalbacherstraße 8.

Donnerstag, den 26. Mai:

### Extra-Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Magdeb. Dragoner-Regts. No. 6.

Leitung: Musikmeister Barche.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Hochachtung! B. Günther.

Umbach 9. Mainz. Umbach 9.  
Fernsprecher 4653. F 40

## Zeising's Weinstube, Mumm.

Vorzügl. Weine, anerck. gute Küche, Diner v. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> b. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Auf nach Oberwesel!

Volstation für die Köln-Düsseldorfer und Niederländer  
Personen-Schiffe. Beliebter Ausflugsort, hochromantische Lage,  
historische Sehenswürdigkeiten. Beste Verpflegung. Näheres  
durch Verkehrsverein. (No. 133) F 198



## CAFE WALDACKER

Herrliche Fernsicht.

Bepnem zu erreichen durchs Tennel-  
bachtal, am Waldes-aum rechts hinauf,  
oder durch Sonnenbe g. Schlaackstrasse.  
Es ladet ein **Otto Dittrich.**

Der große schattige Garten  
mit gedeckter Halle  
ist eröffnet.

Vegetar. Korrestaurant G. Häuser,  
1 Schillerplatz 1. 5009

2 Krosel-Spiele  
billig zu verkaufen. Näheres im  
Tagblatt-Kontor.

## Schwabs Tanzschüler.

Am Frontisquandtag:

### Großes Tanzkränzchen

auf der Klostermühle. Eintritt frei.

Tanzschüler Max Kaplan.

Frontisquandtag: B10614

### Tanzkränzchen,

Saalbau Cronenburg.

### Tanzschule Klid.

Heute Frontisquandtag: Ausflug nach  
Schierstein, Deutscher Hof. Unterh.  
mit Tanz. Eintritt frei, bei Bier.  
Anfang 4 Uhr. B 10655

### Tanzschule Herrmann.

Frontisquandtag: B 10646

### Tanzkränzchen,

„Waldruh“, Blatter Straße 73.

### Thefe,

3 Zeile, rechtwintelig aufzustellen,  
mit Kuffakpulten, Schränken und  
Turdgangsbür, geschmackvoll mit  
Antonia-Malereien dekoriert, dazu  
passend ein H. Wandpult und zwei  
Hoder, billig zu verkaufen Mehger-  
gasse 32/36, im Hof.

## Hamburg-Amerika Linie

Direkte deutsche Post- und Schnellpostdienst.  
**Personen-Beförderung**  
(Kajütenreisende wie Zwischendeckspassagiere)  
nach  
**allen Weltteilen**  
hauptsächlich auf den Konten  
**Hamburg - Newyork**  
Hamburg - Argentinien  
Hamburg - Brasilien  
Hamburg - Kanada  
Hamburg - Cuba  
Hamburg - Afrika  
Hamburg - England  
Hamburg - Frankreich

**Vergnügungs- und Erholungsreisen**  
zur See.  
Die bewährten 13 köpigen „Meteor“-Schiffe bis  
Zanzibar, Nordlandfahrten bis Island, dem Nord-  
kap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Bade-  
orten und nach England, Irland und Schottland.  
Prospekte gratis und franko.

**Hamburg - Amerika Linie,**  
Abteilung Personenverkehr, Hamburg. 666  
Vertreter in Wiesbaden: **H. von dem Kneseck**, ck. Wilhelmstraße 10.

## MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten  
Reichspostdampfern der  
**Deutschen Ost-Afrika-Linie**  
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen  
nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel,  
Aegypten, sowie über Reisen nach den  
Kanarischen Inseln wende man sich an die  
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg.  
Vertreter für Passagen in Wiesbaden:  
**L. Rettenmayer, Vikolasstrasse 3.**

## Thalia-Vergnügungsfahrten

(Oesterreichischer Lloyd, Triest)





# Millionen

werden jährlich auf Bäder, Massagen, Einreibungen und sonstige Kuren verwendet ganz ohne Erfolg und die meisten Kranken glauben somit, daß es für Sie überhaupt keine Hilfe mehr gebe. Daß Sie sich diesbezüglich in einem großen Irrtum befinden, darüber belehrt Sie unser 64 Seiten umfassendes, illustriertes



## Gratis-Buch

### Der Weg zur Gesundheit.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, männlich wie weiblich, die an Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- u. Kopfschmerzen, Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, woraus Sie dann unverzüglich oben erwähnte Broschüre in der direktesten Weise gratis u. franco zugeschickt erhalten. F78

**Institut „Ares“, Elektro-Therapie, München, Neuhauser Straße 30/1, Abtlg. 20 a.**

# Nur über Minlos'sches Waschpulvers

Eingetragene Schutzmarke



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, größer als Seife oder Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

**Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,** was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt **blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.**

Das 1 Pfund-Paket kostet **NUR 25 Pfennig.** Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Engros bei **L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.** F 69

# Mit „Staribus“

Patent ang.,

kann man jede Schriftart ohne Mühe sofort schreiben.



Ein Schreiblehrer in wahren Sinne des Wortes. Zu haben in allen Wiesbadener Papieren- u. Schreibwarenhandlungen. Gratis-Prospekte durch die **Staribus-Industrie, Mannheim.**

## Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpaßend, sondern man benutze etwas

**Apollopulver arom.** (a. a. 5166) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. 4 Bünde 50 Pf., u. ausw. 60 Pf. in Kartons, in der **Victoria-Apothek, Rheinstr. 44, Drogerie, Taunusstr. 25, Drogerie, Sautas, Mauritiusstraße 3, Drogerie, Vorkehr, Rheinstraße 55, Drogerie, Otto Siebert, Marktstr. 9, Adler-Drogerie, Bismarckstr. 1, Drogerie, Otto Kille, Marktstr. 12, Drogerie, Schirmer, Rheingauerstr. 10.**

Export, Engros, Detail.

Straussfedern-Manufaktur

# \* Blanck \*

nur Friedrichstrasse, neue Hausnummer 37, 2 Stock, gegenüber dem Hl. Geisthospiz. Keine Filialen am Platze.

Grösstes Lager

in **Straussfedern, Kronen und Paradiesreibern** etc. etc. etc.

Bitte genau auf Firma **\* Blanck \*** zu achten.

# Glocken-Eiernudeln u. Eier-Maccaroni

Diese Marke untersteht der ständigen Kontrolle des vereidigt. Nahrungsmittelchemikers Dr. G. Popp, Frankfurt a. M., und bietet Garantie für Verwendung von nur edelsten Weizengriessen und Volleiern.

daher unübertroffen an Nährwert, Wohlgeschmack u. Ausgiebigkeit.

Zu beziehen durch alle ojnachlässigen Geschäfte.

(Fa. 1888) F 125

## Kanzler-Schnell-Schreibmaschinen,

unverwundlich, mehrfarb., sofort sichtb., dauernd zeitengerade Schrift, 20 Durchschläge Lieferad. zum Vorzugspreis von Mk. 320.— sowie das neue Modell

## der Stoewer-Record-Schnell-Schreibmaschine

mit doppelt. Hebel-Verhinderung, daher aus-erst zarter Anschluß, ebenfalls vollkom. sichtb. Schrift, m. doppelfarb. Band Mk. 400.— „ einfarbigem „ 330.— empfiehlt

## Schreibmaschinenhaus Hermann Bein,

Rheinstrasse 103, neue No. 115. Telefon 3080.

Verleih u. Umtausch v. Maschinen. Unterricht l. Maschinenschreibern. Stenogr. (Stolz-Fehrey u. Gabelberger, Buchhaltung etc. Anfertigung maschinensch. Arb. Bes. Bezugsquelle für Schreibbänder (Dutzend-Gutscheinhalte für alle Systeme Mk. 20.—), Kohlepapiere (100 Blatt. gute Qual. v. Mk. 5.— an), Geschäftsbücher und alle Kontor-Artikel.

## Rheumatis- und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat. F121

Dr. Marie Grünauer, München, Bismarckstrasse 2/II.

## Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 3 Pakete à 1 Dtzd. N. 1. — à 1/2 „ 60 Pf. Andere Fabrikkate von 80 Pf. an per Dtzd.

Ebefestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

**Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telefon 717.

## Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Sacros in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9.— 13, jetzt Mk. 4.50, 5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Koppen Mk. 1.50, ein Posten Hänge- u. Korpus-Decken, sowie einj. Bauchhosen werden billig verkauft. Ansehen geflattet **Schwalbacherstraße 44, 1. Et. Rückseite.**

## Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

In einer netten kleinen Stadt mit günst. Steuerverhältnissen und bill. Wohnungen (kl. Landhaus v. 15.000 Mk. an), 20 Minuten Eisenbahn n. Wiesbaden, sodaß Sie alle Annehmlichkeiten der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Schatten teilen zu müssen.

Prospekt und Näheres: **F67 Verschönerungsverein, Verkehrsabteilung, zu Eltville a. Rh.**

## Nur für Damen

### Kopfwaschen-Shampooing

für jede Dame separater Raum, Spezial-Geschäft aller Haararbeiten.

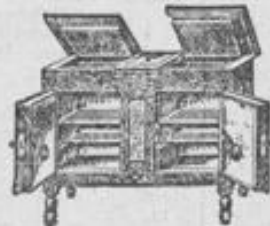
**P. Seiffel, Neugasse 17.** Kein Laden. 1. Etage. Kein Laden.

## Leppige Büste

und Körperformen erhalten Frauen nach Verbrauch von 2 Dosen **Wassermilch-Creme**, und zahl. derjenigen, bei der der Erfolg ausbleibt. F197

## 500 Mark in bar.

1 Dose 2.50 Mk., 2 Dose 4.50 Mk. Berl. Dist. p. Nachn. connt. anonym. Viele Dankf. vorhanden, z. B. jährl. eine Dame: „Teile Ihnen mit, daß ich jetzt ein erstaunliches Wachstum der Brust bemerkbar mache, mir hätten es nicht geglaubt. Das Mittel hilft großartig.“ T. v. B. **Rauch, Dresden 2, Lohstraße 66.**



## Eisschränke

mit Glaswänden, Kachelwänden, Zinkwänden.

von **Mk. 21.— ab.**

## Eismaschinen

von **Mk. 6.50 ab.**

## Conrad Krell

Langgasse 14.

## Der neue Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe 1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

## Gusseiserne emaillierte

**Bade-Wannen,** gute Qualität, schönes Formen, **Mk. 65.—**

**Gas-Badeöfen,** bestes System, ganz aus Kupfer, für Wand, **Mk. 95.—**

## F. Dörmlein,

Friedrichstraße 43. 791

# Wiesbadener Tagblatt

ist im Rheingau

zum Preise von 90 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In Diebrich: durch die bekannten 32 Ausgabestellen.  
In Schierstein: durch Hiltl, Hell, Mainger, Straße 21.  
In Niederwalluf: durch Bahnhof, Post, Petersgasse 51.  
In Eltville: durch Johann Rath, Rosen-gasse 11.  
In Erbach: durch Rob. Busch, Zerk, Erbacherstraße.

In Dietrich: durch Ernst Knopf, Feldstraße 3, a. Hallgarter Weg.  
In Winkel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrnstraße.  
In Weifenheim: durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.  
In Johannsberg: durch Christian Sprenger in Weifenheim, Bergstr. 14.  
In Hildesheim: durch Adam Jung, Kirchstraße 9.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Donnerstag, den 26. Mai. Kurhaus, 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Fromenade-Konzert an der Wilhelmstraße.

Freitag, den 27. Mai. Kurhaus, 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 9 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Schlagenbad.

Bereins-Nachrichten

Donnerstag, den 26. Mai. Dilettanten-Verein Urania, Nachm. 4 Uhr: Frühlingsspekt. Freitag, den 27. Mai. Auguste-Viktoria-Verein, Nachmittags von 8 1/2 Uhr ab: Handarbeits-Kränzchen.

Versteigerungen

Freitag, den 27. Mai. Einreichung von Angeboten auf die Ausführung des Steinzeugplatten-Belags im Maschinenhaus des hies. Schlacht- u. Viehhofes.

Theater Concerte

Königliche Schauspielere. Donnerst., den 26. Mai. 14. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement C. Lohengrin.

Freitag, den 27. Mai. 14. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement D. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Knechtel.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Donnerst., den 26. Mai. Duzendarten und Fünfszigerarten gütig gegen Nachzahlung auf Loge und 1. Speis 1 Mk. 2. Speis 50 Pf.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Horbert. Donnerst., den 26. Mai. 14. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement D. Die Journalisten.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. Musik von Leo Fall.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Tobheimer Straße 19. Direktion: Hans Wißny. Donnerst., den 26. Mai. Nachm. 8.30 Uhr: Volks-Vorstellung.

Personen:

Graf Balbain v. Mengers: Marianne Ballot. Ritta, seine Tochter. Grafin Charlotte von Mengers: Agnes Hammer.

Freitag, den 27. Mai.

Die Lokalbahn.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Spielleitung: Georg Röder.

Personen:

Frdr. Rehbein, rechtskundiger Bürgermeister v. Dornheim.

Freitag, den 27. Mai.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Horbert. Donnerst., den 26. Mai. 14. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement D. Die Journalisten.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. Musik von Leo Fall.

Personen:

John Couder, Präsident des Kohlenwerks.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Brig von Galles: Paul Biele. Graf von Koefeld: Billy Bagler.

Personen:

Brig von Galles: Paul Biele. Graf von Koefeld: Billy Bagler. Elena, seine Gemahlin: Helene Fröse.

Personen:

Brig von Galles: Paul Biele. Graf von Koefeld: Billy Bagler. Elena, seine Gemahlin: Helene Fröse.

Donnerstag, den 26. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Personen:

Brig von Galles: Paul Biele. Graf von Koefeld: Billy Bagler. Elena, seine Gemahlin: Helene Fröse.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

Freitag, den 27. Mai.

Personen:

Don Francisco de Carcamo: Alfred Heinrichs. Don Alonso, f. Sohn: Dir. Wilhelm.

# Hauswirtschaftliche Rundschau.

## Warum lebt man billiger in kleinen als in großen Städten?

Der Grund, aus dem vielleicht die Mehrzahl der mittleren und kleineren Beamten sich nach ihrer Emeritierung in irgend eine unbedeutende Provinzstadt zurückziehen, ist der, dass man dort billiger leben kann. Was aber macht das Leben in kleinen Städten wohlfeiler?

Die Miete ist geringer, das ist wahr. Die Lebensmittel sind's nicht immer, im Gegenteil. Wo große Städte in der Nähe sind, da wandern alle Feld- und Gartenerzeugnisse samt Milch, Butter, Eiern, Fleisch, Geflügel nach dorthin; es ist in diesen Kleinstädten kaum das Notdürftige aufzutreiben, selbst wenn man es bezahlen will und kann. Kleider oder Kleiderstoffe, Hüte, Mäntel usw. kauft man gewöhnlich nicht am Ort, sondern aus der nächsten größeren Stadt. Was macht nun das Leben in solchen Städten trotzdem billiger als das Großstadtleben, das doch den Vorteil mannigfacher wohlfeiler Bezugsquellen und der denkbar größten Auswahl bietet?

Familienväter, die aus eigener Beobachtung und Erfahrung sprechen, haben nur eine Erklärung dafür: es ist das aufs äußerste ausgeklügelte Schaufensterwesen, das in jeder Straße namentlich den weiblichen Familiengliedern gefährlich wird. Es lockt ihnen geradezu das Geld aus der Tasche. Dinge, die sie in Jahr und Tag nicht brauchen, liegen hierlich, blinkend, farbenfrisch und „zu lächerlich billigen Preisen“ recht in die Augen fallend da, manchmal noch neben der Kassiererin, also nachdem die beabsichtigten Einkäufe gemacht sind, und nicht nur die jungen, leicht entzündlichen Töchter, sondern auch die gereifte Hausfrau kann der Verlockung nicht widerstehen, das höchst überflüssige Ding, das deshalb mit der Hälfte des Preises noch zu hoch bezahlt wäre, geht in den Besitz der Käuferin über, ihr gutes, an anderer Stelle recht nötig Geld verschwindet im Geldsack des schlauen Kaufmanns.\*)

Es erfordert tatsächlich Charakterstärke, wenn eine Frau diesen auf Schritt und Tritt an sie herantretenden Großstadterlockungen widerstehen soll; nicht einmal jeder Mann ist dessen fähig. Sie sind es aber, die das Leben in großen Städten so kostspielig machen, und daß kleinere Provinzialstädte von diesen betrügerischen und verführerischen Schaustellungen nichts wissen, das vor allen Dingen ist es, was in ihnen das Leben billiger erscheinen läßt. Man gibt hier kein Geld aus Mangel an Gelegenheit für solche Dinge aus, die wirklich zum Leben notwendig sind, und kommt deshalb weiter damit als in der gelegentlich-reichen Großstadt, in der man die Kunst verlernt, sein Geld feitzuhalten.

Wäre es aber nicht eine dankenswerte Aufgabe, den Mädchen schon früh einen recht klaren Begriff vom Wert des Geldes beizubringen, damit sie gefeit wären gegen derartige Versuchungen? Wieviel Sorge, Kränken, Schuldenmachen, zerstücktes Familienglück, Vorwürfe von innen und außen würde das ihnen ersparen!

Ich kenne eine junge Frau, die von der Sucht zu unnötigen Ausgaben dadurch kuriert wurde, daß ihr Mann ihr die 900 M., die sie für eine elegante, aber höchst überflüssige Erkendmöblerung ausgeben wollte, in lauter kleiner Münze schickte: Fünfpennig-, Zehnpennig-, Fünfzigpfennig- und Markstücke, wie er selbst sie in seinem Materialwarengeschäft eingenommen hatte — zwei Säcke voll Geldstücke. Er hatte ihr kein Wort des Tadel's gesagt; der bloße Anblick dieser mühsam zusammengebrachten Summe aber diente ihr als Anschauungslektion und gab ihr eine Idee von dem Wert des Geldes. Die heißersehnte Erkendmöblerung blieb ungeliefert und mancher andere Land dazu. Clara D.

## Die Kanarienzüchterin, ein Frauenberuf.

Vielen Frauen erscheint es vielleicht als überflüssig, wenn sie auf die Zucht der Kanarienvögel aufmerksam gemacht werden, mit der sie sich einen Beruf, eine Einnahmequelle, verschaffen sollen, da es schon sehr viele Frauen gibt, die in den Kanarienzüchtereien nicht die Hilfsin des Mannes, sondern eigentlich die Hauptperson sind, der fast ganz allein die Wartung und Pflege der kleinen gefiederten Sänger obliegt. Aber dennoch gibt es verhältnismäßig noch sehr wenig Frauen, die diesen Beruf selbständig ausüben, obgleich er, wenn gewissenhaft befolgt, der betreffenden Frau eine gute Existenz verschaffen könnte, werden doch im Deutschen Reich jährlich 5 000 000 M. durch Kanarienzucht erzielt. Ramentlich ist es St. Andreasberg im Harz, wo die Harzer Kanarienzucht in sehr hoher Blüte steht. Um einen echten „Harzer“ zu bekommen, wende man sich entweder an einen realen Vogelhändler oder auch gleich an einen Kanarienzüchterverein, wie solche heute ja fast in jeder Stadt bestehen. Am besten ist es, man erwirbt gleich die Mitgliedschaft eines solchen, da sich die Mitglieder meist mit Rat und Tat zur Seite stehen. Im November, Dezember und Januar ist die beste Zeit zum Anlegen einer Zucht, wobei besonders zu beachten ist, daß zur Paarung nur gutdurchgezüchtete Tiere verwendet werden. Natürlich wird die Anfängerin nicht gleich mit den edelsten Tieren ihre Zucht beginnen, sondern erst an geringerer Art die Pflege und Wartung der Tiere kennen lernen, obgleich dieselbe durchaus keine hohen Anforderungen an den Züchter stellt.

\*) Es läßt sich nicht leugnen, daß die Großstädterinnen stärker und mit besseren Mitteln zum Kauf anreizt werden, als die Kleinstädterinnen, es wäre aber durchaus falsch, wollte man, wie das die Verfasserin tut, die Schuld an dem teuren Großstadtleben allein hierin suchen. Daß sich die Großstädterinnen gar so leicht verführen lassen, ist doch auch wohl eine Unterstellung, gegen die gewiß viele unserer Leserinnen entschieden protestieren werden. Und das unnütze Zeug, das angeblich zusammengekauft wird? Gewiß, absolut notwendig ist dieses nicht, was wir kaufen, die Hausfrauen aber, die nur kaufen, weil die Gelegenheit günstig ist, ohne Rücksicht auf ihre Bedürfnisse, werden sicher in den Großstädten verhältnismäßig nicht häufiger angetroffen als in den Landstädtchen. D. Red.

Aber Fütterung, Zucht, Pflege und Wartung geben verschiedene Schriften über Kanarienzucht erschöpfende Auskunft, ebenso die schon im 27. Jahrgang erscheinende Fachzeitung „Kanaria“, deren Sympochsaal den Abonnenten zu jeder Benutzung kostenlos offen steht. M. Renz.

## Wie soll ein Kinderzimmer sein?\*)

So viele Eltern, die ängstlich darauf bedacht sind, daß das Schulhaus und die Schulfarbe nur allen Anforderungen der Hygiene entspricht, lassen die Kinder tagsüber in einem Zimmer, das durchaus geeignet ist, alle Krankheitsstoffe, die die Kinder aus der Schule bringen, in sich aufzunehmen und zu verbreiten. Die Wände sind gewöhnlich mit einer dunklen Tapete beklebt, eine Unzahl von Möbeln, für die man sonst keinen Aufenthalt hat, werden hineingestellt, nehmen dem Kind jede Bewegungsfreiheit und dienen nur dazu, den kleinen Knaben und Mädchen Verwundungen und Verletzungen beizubringen.

Man sollte in erster Linie darauf achten, daß in einem Kinderzimmer an den Wänden eine waschbare Tapete oder ein waschbarer Anstrich sich befindet. Der Fußboden weise keinen Teppich auf und selbst in den Räumen, in denen ein Kind, das noch in seiner Kriechperiode ist, sich befindet, lasse man keinen Teppich liegen, da es dadurch stets mit dem Staub und den an ihm haftenenden Krankheitskeimen in Berührung kommt und so einer ganzen Reihe von Ansteckungen ausgefetzt ist. Die Temperatur des Aufenthaltsraums der Kinder muß 17 bis 20 Grad Celsius betragen. Die Betten müssen unbedingt ohne Federn sein. Das Kind soll auf Korbhaarpolstern schlafen und mit einer leichten Decke zugedeckt werden. Die Spielsachen sollen gründlich beobachtet und gereinigt werden. Es empfiehlt sich, stets leicht waschbare Spielsachen zu kaufen, die nicht teurer, dafür aber dauerhafter sind als die anderen. Tiere, mit Fell überzogen und mit Watte ausgestopft, sind durchaus zu verwerfen. Bei kleinen Kindern entferne man sofort den Lutscher, den manche Mutter aus Bequemlichkeit in den Mund auch schon größerer Kinder steckt. Dieser Lutscher ist der gefährlichste Krankheitsvermittler. Ebenso sorgfältig achte man darauf, daß die Kinder nicht am Daumen lutschen. So manche Mutter weiß die Ursache nicht, weshalb das Kind, das sie mit soviel Liebe und Sorgfalt pflegt, durchaus nicht zunehmen will und keine bessere Gesichtsfarbe erlangen kann. Zumeist liegt der Grund darin, daß durch das Lutschen die Magenäste verdorben werden und die Zähne angegriffen werden, was sich gar oft noch in späteren Jahren bitter rächt. Auguste B.

## Halbsmilch und Halbsjunge à la Cavour.

Man häutet, um dieses höchst pikante hors-d'oeuvre zu bereiten, eine Kalbsmilch und teilt sie in Scheiben von ungefähr 2 Zentimeter Stärke; diese Scheiben spickt man mit dünnen Speckstreifen sowie Streifen von roter Zungenzunge, so daß es wie ein Schachbrett wirkt. Darauf legt man diese Scheiben in eine Kasserolle, die mit Suppengrün, Speckschwarte und Speckstückchen ausgelegt ist. Man stellt die Kasserolle auf Feuer, läßt die Gemüse etwas ins Speck heiß werden und füllt dann über die Kalbsmilchscheiben fette Bouillon. Dann legt man auf die Scheiben gebuttertes, starkes Papier, schiebt die Pfanne in den Ofen und läßt den Inhalt eine halbe Stunde braten.

Zugewöhnlich bereitet man einen Risotto, zu dem man 200 Gramm Reis mit 50 Gramm gehackter Zwiebel und 40 Gramm Butter dämpfen läßt. Wenn der Reis eine hellgelbe Farbe hat, tut man 1 Liter Bouillon und 3 Eßlöffel Tomaten-Püree dazu. Man salzt den Risotto, tut ein Büfett Petersilie und Wurzelswert daran und läßt ihn noch 20 Minuten im Ofen vollends gar dämpfen. Wenn der Risotto ganz trocken ist, rührt man 50 Gramm Butter und, indem man ihn vom Feuer nimmt, 100 Gramm geriebenen Schweizer- oder Parmesanläse dazu. In einen Reiskübel drückt man den Risotto, stürzt ihn, tut in die Öffnung in der Mitte kleine, feingeschnittene eingelegte Pfeffergurken, legt rings herum die Kalbsmilchscheiben und begießt das Ganze mit dem Saft, in dem die Kalbsmilch zubereitet wurde.

Auf ähnliche Weise werden häufig die Kalbsjungen bereitet. Zwei oder drei Kalbsjungen werden zuvörderst blanchiert und vom Schind befreit. Sie werden in reichlicher Butter dräunlich angebraten; dieser fügt man drei Mohrrüben, Kohlrabi und Zwiebelchen, alles feingeschnitten, hinzu. Wenn auch diese Gemüse Farben haben, gießt man 1 Glas Weißwein daran, den man halb einkochen läßt. Jetzt tut man 6 Eßlöffel Tomaten-Püree und 2 Gläser Bouillon daran; dann salzt man das Ganze, schließt die Kasserolle hermetisch und läßt es eine Stunde im Ofen schmoren. Dann entfettet man die Sauce, tut etwas Fleischerextrakt und 30 Gramm feingeschnittene Schnitteln an die Sauce. Die Jungen werden abgezogen, in Scheiben geschnitten und auf der Schüssel mit der Sauce angerichtet, zu der man etwas Zitronensaft und gewiegte Petersilie rührt. Hd.

## Winks.

\*) Sind körperliche Übungen eine Erholung? Anknüpfend an diese in der „Hausw. Rundschau“ vom 12. Mai aufgeworfene Frage macht ein Lehrer auf das verständliche Vorgehen verschiedener Reformschulleiter aufmerksam. ausgehend von dem Gedanken, daß nach geistiger Anspannung für den Organismus nur eine solche Gymnastik am Platze

\*) Zur Verabugung der zahlreichen Eltern, die nicht in der Lage sind, ihren Kindern ein eigenes Zimmer zur Verfügung zu stellen, sei bemerkt, daß das Kinderzimmer, und sei es hygienisch in noch so vorzüglicher Weise ausgestatteter, keineswegs allein die Gesundheit der kleinen garantiert. Wer sein Kind reinlich hält und auf ordentliche Ernährung achtet, der hat keineswegs notwendig übertriebene Ansprüche zu sein. Es geht recht gut auch ohne abwuschbare Tapeten und dergleichen. D. Red.

ist, die Erholung bedeutet und nicht Ermüdung, hat man abgesehen von langen ermüdenden Turnstunden mit Kraftproben, dafür aber vor jeder schweren Stunde bei geöffneten Fenstern in guter Luft zwei bis drei ruhige Atem- und Armübungen eingelegt, die von den Schülern am Platze, wenn es der Raum erlaubt, etwas austretend aus den Schulbänken, ohne viel Zeitverlust ausgeführt werden. Dadurch bewirkt man, daß die durch die gebückte Haltung beim Sitzen, Lesen oder Schreiben gedrückten Organe sich wohlfühend heben, die Lunge neue Luftzufuhr bekommt und der ganze Körper vom Blutstrom kräftig durchflutet, also genährt wird. Die Lehrer stellen in der folgenden Stunde stets erhöhte Leistungsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Frische bei den Schülern fest. Jeder Lehrer sollte die physikalisch anatomischen Gesetze unseres Körpers so weit kennen, daß er zwei bis drei leichte Übungen selbst richtig ausführen könnte, um sie seinen Schülern weitergeben zu können. Besonders kommt das auch für unsere jüdischen, meist bleichfärbigen jungen Mädchen in Betracht. Der Eigenart des Frauenkörpers angepaßt können da nur ganz ruhige, langsame Bewegungen in Frage kommen. Alles plötzliche, ruckartige, auf Kraftanwendung hingenommene Arbeiten ist da vom Abfel. Und sind wohl hauptsächlich darin die Erfolge der Mesendischen Methode zu suchen, die in dem Buche „Körperkultur des Weibes“ (in 2. Auflage bei Brudmann, München, erschienen) niedergelegt sind und in vielen größeren deutschen Städten, auch hier in Wiesbaden gelehrt werden. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut sind die Übungen unbedingt für die Eigenart des weiblichen Körpers berechnet und reichen hinüber zu den vielen Bewegungen des täglichen Lebens, so daß die Vorteile derselben nicht mit der Turnstunde zu Ende sind, sondern mit hinübergehen in die Verrichtungen des Alltags.

Verbläute Sommerkleider und -blusen frisch man wieder, wenn man sie mit den in Drogerien erhältlichen Stofffarben nach Gebrauchsanweisung auffärbt. Die Sachen färben nicht ab, wenn man sie in der Farbbürbe erkalten läßt und solange spült, bis das Spülwasser klar bleibt. K.

## Hessischer Küchenmittel.

a. Für einen einfacheren Haushalt.  
**sonntag.** Fleischbrühe mit Einkauf. — Salmi von Rehfleisch mit Backhörnchen. — Gries-Plammerl mit Bruchsalz.  
**Montag.** Geröstete Bechsuppe. — Das Suppenfleisch vom Sonntag, paniert und ausgebacken, Kartoffelbrei, Kopfsalat.  
**Dienstag.** Abbarber-Suppe. — Rahm-Kartoffeln, gebadene Leberstücken.  
**Mittwoch.** Buttermilchsuppe. — Spargelgemüse in Eier-sauce, Salz-Kartoffeln, Pfannkuchen.  
**Donnerstag.** Die Spargelbrühe von gestern mit einer heißen Rehrschneide bedeckt, mit Muskat und Petersilie gewürzt und Ei legiert, als Suppe. — Kohlrabi-Gemüse, Schwedelkoteletten.  
**Freitag** Suppe von dem Rest Salz-Kartoffeln am Mittwoch mit etwas Käse, — Dampfknulen, gelochte Kirchchen, nach Belieben mit dessen Trödenobst.  
**Sonntag** Fleischbrühe mit Gries. — Suppenfleisch, Salz-Kartoffeln, Selleriesauce.

\*) Salmi von Rehfleisch. Man kauft Kochfleisch von Hals und Brust, teilt es in gleichmäßige Stücke und legt sie über Nacht in Milch. Am anderen Tage belegt man den Boden einer Kasserolle mit Speckscheiben und das Fleisch darauf, salzt, gibt etliche Pfefferkörner, Lorbeerblatt, Zwiebeln und Zitronenschale dazu, übergießt es mit 2 bis 3 Körnern Essig, etwas lodendem Wasser, schließt mit gut schließendem Deckel und läßt es weich dünsten. Nebenbei macht man ein dunstlos Eindrenne, löst dies, gibt nach Belieben ein Glas Rotwein hinein, treibt die Eindrenne durch ein Sieb über das Fleisch und feinen Saft und läßt es miteinander auflocken.  
 \*\*) Gries-Plammerl. In 1 Liter Milch gibt man 2 Eßlöffel Zucker, die abgeriebene Schale einer Zitrone und 10 bis 12 zerriebene, bittere Mandeln. Wenn dies zusammen leicht, quillt man 125 Gramm Gries hinein, läßt diesen ausquellen, mischt 20 Gramm frische Butter und den heißen Saft von 4 Eiwweiß unter die lodende Masse, gibt diese in eine gebackene Form und läßt sie erstarren. Man gibt beliebigen Früchsaft dazu.

b. Für einen feineren Haushalt.  
**Sonntag.** Fleischbrühe mit Eierköpfchen, — Stangen-Spagel au gratin, — Hammelrücken mit Tomaten, — Gefüllter Reis mit Karri.  
**Montag.** Risuppe. — Spargelsalat von den übrigen Spargeln des Sonntag's. — Gefüllte Kalbsbrust, Kopfsalat.  
**Dienstag.** Französische Suppe. — Eßigbraten, gebadene Makaroni, Abbarber-Pommes. — Karamell-Creme.  
**Mittwoch.** Nottweinsuppe mit Rotberg, — Schüsselhühner, aufgearbeiteter Eßigbraten, geröstete schwäbische Spätzeln mit Ei darüber.  
**Donnerstag.** Frühlingsuppe. — Kalbsjungenträgou, mit Porcellknöden, — Geschmortes Ragännschen, Gurken-salat.  
**Freitag.** Geschlagene Weinsuppe. — Kalb in holländischer Sauce mit Kalbs-Kartoffeln, — Gefüllte Lauben, junge Erbsen, au crème.  
**Sonntag.** Fleischbrühe mit Reisköpfchen, — Suppenfleisch mit Rettichsalat und Tomatensauce, — Kalbsleber mit feinen Kräutern und Wein, pommes frites.

\*) Spargelsalat. Der übrige Spargel wird so auf eine Platte gelegt, daß alle Köpfchen nach innen stehen. Dann übergießt man ihn mit folgender Sauce: 3 hartgekochte Eigelb streicht man durch ein Sieb, gibt unter Rühren tropfenweise 2 Eßlöffel feinstes Öl und einen Löffel Essdage essig darüber. Salz, gebadete Petersilie, Kerbel, eine feingeschnittene Schalotte, etwas englisches Senfwech, einen Eßlöffel sauren Rahm und einen Teelöffel Puderzucker dazu.

## Griechische Hausfrau.

Wie Anhang und Anmerkungen sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatt's“ zu richten.  
 A. N. Ist es möglich, eine fettige Tischplatte wieder weiß zu schneieren? Soda hat nichts geholfen.  
 B. C. Auf einem lackierten Tischchen sind durch Umwerfen eines Nachtlichtes verschiedene große Flecke entstanden. Weiß eine Leferin ein Mittel, diese Flecke zu entfernen, ohne dem Lack zu schaden?  
 Marie. Ich wäre für ein Rezept zur Aufbewahrung von Eiern in Kaltwasser dankbar.

Ein fortwährend neues Schrifttum... anhaltend u. S. in Frankfurt a. O. Ober... ihre farbigen Weiden betriebl. Gemälde...

"Dantes" im Gd. d. Dumerilfischer Roman... Monte Carlo von Käthe van der... (Richard Schiller) Dürer. Preis 3 Mk.

Unter dem Titel: "Gina" bunte Bilder... Freunde der freien Natur, erschien im... Schauerbach in Holz ein Band...

Der Tempelberg in Leipzig... Dichter, b. Decker... Veranschaulicht die ersten... gewonnenen können Ausgaben...

bieder, gleichfalls in 2 Bänden. In diesen... man hat die besten u. herrlichsten... können und praktischen Wänden...

"Die politische... Parteien. (Widow) der "Dile" G. m. v. D. Vertin... (Schönberg). Preis 2 Mk. Das Buch enthält...

Aber Julius von Steuber, den auch in... boden von seinen bei Kupper... Gehens bekannter russischer Meister...

"Der erste Dabv" Roman von Oskar... (Werkin, Otto Dant). Preis 3 Mk. Das Buch... an die Geschichte aufwändig...

Der Roman.

Sechs Takte.

Aus dem Dänischen von Bränskjeld.

Am nächsten Morgen... in der Stube. Sie bieder... Wirtin bringt mit dem Morgenkaffee... reichte illustrierte Zeitung vor ihm aus.

Wie ist's nur möglich? Bin ich denn so... jante Hartung und betrachtete sein... Bild; er war dargestellt, wie er unter...

"Aber — un — Gottes willen!"... dem sein Blick über die... "das — ist — ja —" Er trat an den...

er noch nicht durchgesehen hatte. Ref... Wände über die Noten stellten. Zur... oberflächliche Begleitung gefegt: Eins — drei... — bis sechs Takte.

"Meine sechs Takte!" murmelte er... Unten, von der Straße her, erklangen die... eines Leierkasten. Er hörte in mißgünstiger...

Einige Tage danach las man in der... gende Erklärung. "Du gegebener... dach mein Violinkonzert: "Silva"...

Den Tag nach dieser sensationellen... hatte Hartung die Stube voll... Auffassung der Sache zur Geltung...

And nun hatte Hartung ohne Not... Künstlerruhm und seine ganze... dieser Freundschaft. Aber so...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation or sidebar.

